

## Finanzstatistik 2013

### der Solothurner Einwohnergemeinden

Modul A: Publikation Gemeindefinanzstatistik 2013

**Herausgeber**  
**Amt für Finanzen**  
Controllerdienst und Statistik

Rathaus, Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 20 66  
Telefax 032 627 28 67  
[www.statistik.so.ch](http://www.statistik.so.ch)

**Thema**  
18 – Öffentliche Verwaltung und Finanzen

**Erscheinungsweise**  
Jährlich, im 1. Quartal  
In deutscher Sprache

**Bestellungen**  
Amt für Finanzen  
Controllerdienst und Statistik  
Rathaus, Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
oder  
[statistik@fd.so.ch](mailto:statistik@fd.so.ch)  
oder  
Tel.: 032 627 20 66  
oder

**Besuchen Sie uns im Internet:**  
[www.statistik.so.ch](http://www.statistik.so.ch)

Kopien unter Quellenangabe gestattet.  
Januar 2015

## Finanzstatistik 2013

### der Solothurner Einwohnergemeinden

Modul A: Publikation Gemeindefinanzstatistik 2013



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Nach der grundsätzlichen Überarbeitung der Publikation Finanzstatistik der Einwohnergemeinden im Jahr 2010 und den vielen positiven Rückmeldungen aus dem Publikum, haben wir beschlossen die neue Erscheinungsform weiterzuführen. Die Finanzstatistik besteht aus vier verschiedenen Modulen, welche die Verknüpfung von gedrucktem Datenmaterial und die individuelle Weiterbearbeitung von Rohdaten ermöglichen.

In **Modul A**, dem Hauptmodul für die Finanzstatistik der Solothurner Einwohnergemeinden sind Angaben über die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung, die Bestandesrechnung sowie Kennzahlen zu finden. Da der Mittelwert über sämtliche Gemeinden die vielfältige Gemeinde-landschaft des Kantons Solothurn kaum darzustellen vermag, werden diese Daten durch einen sogenannten Whisker-Box-Plot dargestellt.

In **Modul B** sind die methodischen Grundlagen, nach welchen die Finanzstatistik erarbeitet wurde nachzulesen. Zudem finden sie darin detaillierte Definitionen der verwendeten Begriffe und die Schlüssel zu den verwendeten Codes.

**Modul C** ist ein Downloadbereich, auf welchem Sie selber die der Statistik zugrundeliegenden Daten herunterladen können. Das ermöglicht Ihnen die Daten selber für eigene Analysen und Vergleiche zu verwenden.

In **Modul D** bieten wir für jede Einwohnergemeinde eine individuelle Zusammenstellung der wichtigsten Finanzdaten an. So können zwei oder mehrere Gemeinden direkt verglichen werden. Im Laufe der Zeit kann so auch die Entwicklung innerhalb einer Gemeinde durch vergleichen von Daten aus verschiedenen Jahren mitverfolgt werden.

Aufgrund der Umstellung auf den neuen Rechnungslegungsstandard HRM2 sind ab dem Rechnungsjahr 2013 die beiden Pilotgemeinden Däniken und Kestenholz nicht mehr in der Gemeindefinanzstatistik berücksichtigt.

Solothurn, im Januar 2015

FINANZDEPARTEMENT



Roland Heim, Landammann



**Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung .....	9
1.1. Konzeption der Gemeindefinanzstatistik .....	9
1.2. Übersicht der Module .....	9
Modul A: Publikation Gemeindefinanzstatistik .....	9
Modul B: Methoden, Definitionen, GEFIN .....	9
Modul C: Arbeitstabellen .....	9
Modul D: Finanzdaten der Gemeinde .....	10
1.3. Whisker-Box-Plot (Kastendiagramm).....	10
1.4. Daten im Internet.....	11
2. Laufende Rechnung.....	13
2.1. Entwicklung der Laufenden Rechnung .....	13
2.2. Entwicklung des pro Kopf Aufwands in der Laufenden Rechnung .....	14
2.3. Verteilung nach Funktionen der Laufenden Rechnung.....	15
2.3.1 Aufwand .....	15
2.3.2 Ertrag .....	16
2.3.3 Nettoaufwand .....	17
2.4. Verteilung nach Arten der Laufenden Rechnung .....	18
2.4.1 Aufwand .....	18
2.5.2 Ertrag .....	19
3. Investitionsrechnung .....	21
3.1. Entwicklung der Bruttoausgaben pro Kopf in der Investitionsrechnung.....	21
3.2. Ausgaben, Verteilung nach Funktionen .....	22
3.3. Einnahmen, Verteilung nach Funktionen .....	23
3.4. Nettoinvestitionen .....	24
4. Bestandesrechnung .....	25
4.1. Absolute Grösse der Bestandesrechnungen.....	25
4.2. Relative Summen der Bestandesrechnungen.....	26
4.3. Aktiven.....	27
4.4. Passiven.....	28
5. Kennzahlen .....	29
5.1. Selbstfinanzierungsgrad .....	29
5.2. Selbstfinanzierungsanteil .....	31
5.3. Nettoschuld 1 pro Einwohner .....	32
5.4. Nettoschuld 2 pro Einwohner .....	33
5.5. Zinsbelastungsanteil .....	35
5.6. Kapitaldienstanteil.....	36
5.7. Verschuldungsfaktor.....	37
5.8. Steuerfuss Natürliche Personen .....	38
5.9. Steuerfuss Juristische Personen .....	39
5.10. Staatssteueraufkommen / Steuerkraftindex .....	40
6. Definition wichtiger Kennzahlen .....	41
6.1. Glossar: Whisker-Box-Plot (Quelle: Wikipedia) .....	42

**Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Beispiel eines Box-Whisker-Diagramms .....	10
Abbildung 2:	Anzeige der Kennzahl „Selbstfinanzierung“ in der GEFIN-Applikation .....	11
Abbildung 3:	Entwicklung des Aufwands in der Laufenden Rechnung .....	13
Abbildung 4:	Entwicklung des Aufwands pro Kopf in der Laufenden Rechnung .....	14
Abbildung 5:	Laufende Rechnung nach Funktionen, Aufwand in Prozent .....	15
Abbildung 6:	Laufende Rechnung nach Funktionen, Ertrag in Prozent .....	16
Abbildung 7:	Verteilung der reinen Nettoaufwände in der Laufenden Rechnung .....	17
Abbildung 8:	Laufende Rechnung nach Arten, Aufwand in Prozent .....	18
Abbildung 9:	Laufende Rechnung nach Arten, Erträge in Prozent .....	19
Abbildung 10:	Bruttoausgaben pro Kopf in der Investitionsrechnung .....	21
Abbildung 11:	Investitionsrechnung nach Funktionen, Ausgaben in Prozent .....	22
Abbildung 12:	Investitionsrechnung nach Funktionen, Einnahmen in Prozent .....	23
Abbildung 13:	Nettoinvestitionen pro Kopf .....	24
Abbildung 14:	Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen pro Kopf .....	24
Abbildung 15:	Entwicklung der Bestandesrechnungen, Absolut .....	25
Abbildung 16:	Entwicklung der Summe in der Bestandesrechnung pro Kopf .....	26
Abbildung 17:	Aufteilung der Aktiven in Prozenten .....	27
Abbildung 18:	Aufteilung der Passiven in Prozenten .....	28
Abbildung 19:	Selbstfinanzierungsgrad .....	29
Abbildung 20:	Häufigkeitsverteilung des Selbstfinanzierungsgrades .....	29
Abbildung 21:	Kartendarstellung Selbstfinanzierungsgrad .....	30
Abbildung 22:	Selbstfinanzierungsanteil .....	31
Abbildung 23:	Häufigkeitsverteilung Selbstfinanzierungsanteil .....	31
Abbildung 24:	Nettoschuld 1 pro Einwohner .....	32
Abbildung 25:	Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 1 pro Kopf .....	32
Abbildung 26:	Nettoschuld 2 pro Einwohner .....	33
Abbildung 27:	Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 2 pro Kopf .....	33
Abbildung 28:	Kartendarstellung Nettoschuld 2 .....	34
Abbildung 29:	Zinsbelastungsanteil .....	35
Abbildung 30:	Häufigkeitsverteilung des Zinsbelastungsanteils .....	35
Abbildung 31:	Kapitaldienstanteil .....	36
Abbildung 32:	Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils .....	36
Abbildung 33:	Verschuldungsfaktor (nur Werte über Null) .....	37
Abbildung 34:	Häufigkeitsverteilung Verschuldungsfaktor .....	37
Abbildung 35:	Steuerfüsse Natürliche Personen .....	38
Abbildung 36:	Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse Natürliche Personen .....	38
Abbildung 37:	Steuerfuss Juristische Personen .....	39
Abbildung 38:	Häufigkeitsverteilung Steuerfuss Juristische Personen .....	39
Abbildung 39:	Staatssteueraufkommen und Veränderung .....	40
Abbildung 40:	Häufigkeitsverteilung Steuerkraftindex .....	40

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Aufwand pro Kopf nach Funktion in der Laufenden Rechnung, Mittelwerte .....	15
Tabelle 2:	Ertrag pro Kopf nach Funktionen in der Laufenden Rechnung, Mittelwerte .....	16
Tabelle 3:	Nettoaufwände pro Kopf nach Funktionen der Laufenden Rechnung .....	17
Tabelle 4:	Aufwand pro Kopf nach Arten der Laufenden Rechnung .....	18
Tabelle 5:	Ertrag pro Kopf nach Arten der Laufenden Rechnung .....	19
Tabelle 6:	Ausgaben der Investitionsrechnung pro Kopf, Funktionale Gliederung .....	22
Tabelle 7:	Einnahmen der Investitionsrechnung pro Kopf, Funktionale Gliederung .....	23
Tabelle 8:	Grösse der Bestandesrechnungen, Absolut .....	25
Tabelle 9:	Summen der Bestandesrechnungen, Relativ .....	26
Tabelle 10:	Aktiven pro Einwohner .....	27
Tabelle 11:	Passiven pro Einwohner .....	28



## 1. Einleitung

### 1.1. Konzeption der Gemeindefinanzstatistik

Die Gemeindefinanzstatistik soll verschiedene Ziele gleichzeitig erreichen können:

- informative und leicht leserliche Übersicht zu den Gemeindefinanzen geben
- Abkürzungen, Methoden und Definitionen ausführlich erklären
- Breite und historisch tiefe Arbeitstabellen über die gesammelten Daten zur Verfügung stellen
- Finanzdaten auf Gemeindeebene vergleichbar darstellen
- die Schwelle zwischen gedruckter Information und Online-Daten abbauen
- Produktionskosten sparen und den Papierverbrauch senken

Entsprechend der Vielzahl der zu erreichenden Ziele bietet sich ein modular konzipierter Ansatz zur Publikation der Gemeindefinanzstatistiken an.

### 1.2. Übersicht der Module

#### Modul A: Publikation Gemeindefinanzstatistik

Das Modul A bietet einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Gemeindefinanzen, der Kerninhalt der Publikation (Jahresrechnung und Kennzahlen) wird übernommen. Der Mittelwert als repräsentativer Wert für alle Gemeinden wird durch weitere Werte ergänzt (Maximum, oberes Quantil, Median, unteres Quantil, Minimum). Dies ermöglicht der Leserin ein differenziertes Bild über die heterogenen Verhältnisse im Kanton zu erhalten. Die Aufbereitung der Daten erfolgt unter Berücksichtigung von mehr historischen Daten, was durch die Darstellung von Grafiken verständlich umgesetzt wird.

Im Fokus des Moduls A stehen folgende Bereiche der Gemeindefinanzen:

- Laufende Rechnung
- Investitionsrechnung
- Bestandesrechnung
- Kennzahlen

#### Modul B: Methoden, Definitionen, GEFIN

In Modul B werden die Informationen zu Methoden und Definitionen der Gemeindefinanzstatistik aktualisiert und in einem eigenen Modul angeboten. Zudem wird eine genaue Anleitung zur Verwendung der GEFIN-Datenbank zur Verfügung gestellt. Da sich dieses Modul jährlich nur marginal ändert, kann aus Ressourcengründen auf einen Massendruck dieser Informationen verzichtet werden. Die wichtigsten Definitionen von Kennzahlen werden auch in Modul A geführt.

#### Modul C: Arbeitstabellen

Um interessierten Kreisen vorhandene Daten in einer möglichst flexibel bearbeitbaren Form zur Verfügung stellen zu können, werden Arbeitstabellen mit den Gemeindewerten zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung der Gemeindedaten basiert inhaltlich auf der Konzeption des Moduls A, für dessen Produktion die Daten aufbereitet werden müssen und somit gleich dem Leser online zur Verfügung gestellt werden können. Zusätzlich wird die regelmässig durch das Amt für Gemeinden aktualisierte „Übersicht der Zweckverbände und Gemeinwesen mit öffentlich-rechtlichem Vertrag“ in diesem Zusammenhang zugänglich gemacht.

Modul D: Finanzdaten der Gemeinden

Als neue und zusätzliche Dienstleistung werden sämtliche wichtigen Finanzdaten für jede Gemeinde einzeln zusammengefasst und zum Download bereitgestellt (analog der Eckdaten der Gemeinden). Dadurch wird ein Vergleich zweier oder mehrerer Gemeinden wesentlich erleichtert, da die entsprechenden Daten nicht mühsam zusammengesucht werden müssen. Die Daten werden einerseits in absoluten Werten angegeben, um den direkten Dimensionsvergleich zwischen zwei Gemeinden zu erlauben, andererseits werden sie auf die Einwohnerzahl zurückgerechnet, um Effizienzvergleiche zu ermöglichen.

1.3. Whisker-Box-Plot (Kastendiagramm)

Da der Mittelwert stark durch Extremwerte (Minimum und Maximum) beeinflusst werden kann, ist es sinnvoll weitere statistische Masse zu verwenden, um so die Gesamtsituation im Kanton zu beschreiben. Zur Darstellung dieser Werte empfiehlt sich der Whisker-Box-Plot oder im deutschsprachigen Raum Kastendiagramm. Weiterhin wird der Mittelwert inkl. Zahlenangabe und Verbindungslinie dargestellt.

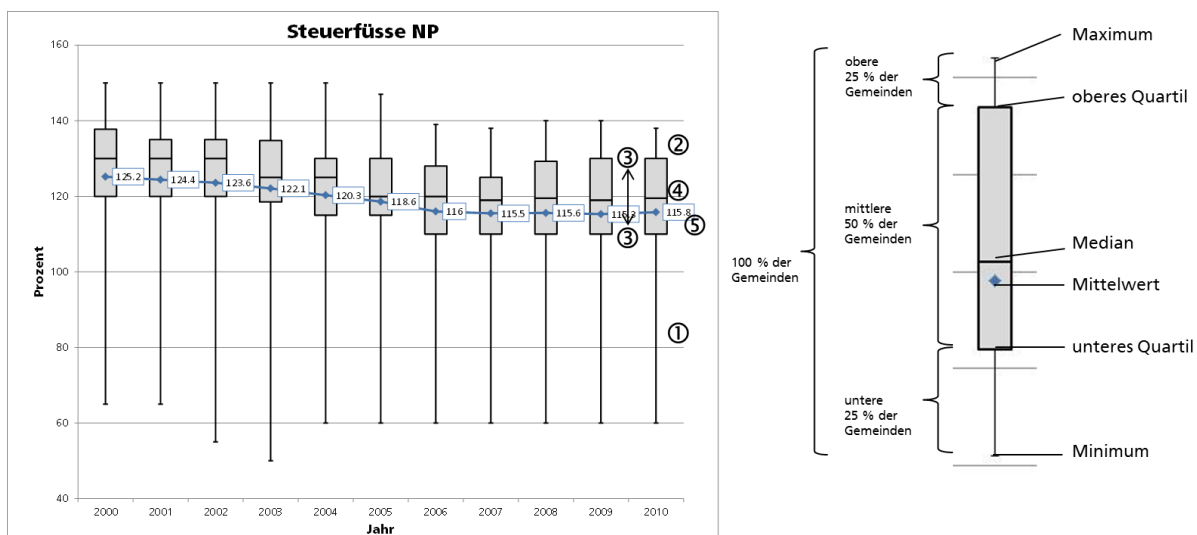


Abbildung 1: Beispiel eines Box-Whisker-Diagramms

„Der Boxplot (auch Box-Whisker-Plot oder deutsch Kastengrafik) ist ein Diagramm, das zur grafischen Darstellung der Verteilung kardinalskalierten Daten verwendet wird. Es fasst dabei verschiedene robuste Streuungs- und Lagemasse in einer Darstellung zusammen. Ein Boxplot soll schnell einen Eindruck darüber vermitteln, in welchem Bereich die Daten liegen und wie sie sich über diesen Bereich verteilen. Deshalb werden alle Werte der sogenannten Fünf-Punkte-Zusammenfassung, also der Median, die zwei Quartile (oberes und unteres) und die beiden Extremwerte (Minimum und Maximum) dargestellt.“ Quelle: Wikipedia.

Beispiel: Median, oberes und unteres Quartil

- ① Im Kanton Solothurn liegen im Jahr 2010 ein Viertel der Steuerfüsse von natürlichen Personen unter 110 Prozent (unteres Quartil oder 1. Quartil).
- ② Ein Viertel der Steuerfüsse liegen über 130 Prozent (oberes Quartil oder 3. Quartil).
- ③ Die „mittleren“ 50% der Steuerfüsse liegen somit zwischen 110 und 130 Prozent.
- ④ Der Median zeigt, die höhere Hälfte der Steuerfüsse liegt über 119.5 und die tiefere unter 119.5 Prozent.
- ⑤ Der Mittelwert liegt bei 115.8 Prozent.

Ein Glossar zu den Begriffen des Whisker-Box-Plots finden sie in Kapitel 6.1.

1.4. Daten im Internet

Die GEFIN-Datenbank bildet die zentrale Grundlage zur Realisierung der Gemeindefinanzstatistik seit über zehn Jahren. Im Verlauf des Jahres 2013 wurde die 2009 mit dem Kanton Thurgau entwickelte Version GEFIN V produktiv aufgeschaltet. Im Rahmen der Umstellung auf HRM2 in den Gemeinden wird das Datenverwaltungsprogramm jedoch überprüft.

**Kennzahlen**

- Staatsteueraufkommen
- Steuerkraftindex
- Steuerfuss NP
- Steuerfuss JP
- Steuerquote
- Ertragsüberschuss pro EW
- Bilanzfehlbetrag
- Nettoschuld pro Einwohner
- Zinsbelastungsanteil
- Kapitaldienstanteil
- Verschuldungsfaktor
- Nettoinvestitionen pro EW
- Selbstfinanzierungsgrad**
- Selbstfinanzierungsanteil
- Finanzfehlbetrag pro EW
- Gini-Koeffizient NP
- Gini-Koeffizient JP
- Gini\_Koeffizient NP u JP
- > Kantonskarten
- Laufende Rechnung
- Investitionsrechnung
- Bestandesrechnung
- Einzelkonto

**Selbstfinanzierungsgrad**

Kurzbeschreibung: Der SFG misst den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung ("erwirtschaftete Mittel") an den Nettoinvestitionen einer Gemeinde  
 Kommentar: Ein SFG unter 100% führt zu einer Neuverschuldung, ein SFG über 100% zu einer Entschuldung. Mehrjahresvergleich ist nötig.

BFS-Nr.	Gemeinde	EHG seit	Anzahl EW	Bez	Raumplan	Agglomeration	Agglom. BFS	Grösse	Typ	2006 [PROZ]	2007 [PROZ]	2008 [PROZ]	2009 [PROZ]	2010 [PROZ]
Mittelwert										111,9	147,2	119,1	117,0	106,6
2421	Aedermansdorf	2004		Th	16			25	EHG	45,6	68,1	55,4	44,9	144,4
2511	Aeschi		1'036	Wa	16			24	EG	66,1	74,6	188,2	202,9	590,6
2441	Aetigkofen		176	Bu	16			26	EG	-	128,6	-21,1	66,6	82,1
2442	Aetingen		304	Bu	16			26	EG	621,0	313,0	20,0	-154,6	70,6
2541	Balm bei Günsberg			Le	16	32	2601	26	EHG	-15,6	37,7	-	-	-
2443	Balm bei Messen			Bu	16			26	EG	16,1	-	-	-	44,8
2422	Balsthal		5'811	Th	11			22	EG	29,2	70,4	174,9	98,8	41,8
2512	Beinwil	2003	313	Ti	16			26	EHG	-	207,5	-	-	-12,3
2542	Bellach		5'183	Le	12	32	2601	22	EG	99,4	114,2	214,7	148,8	223,1
2543	Bettlach			Le	12	32	2546	23	EG	106,9	115,3	94,7	97,3	73,7
2513	Biberist			Wa	12	32	2601	22	EG	52,0	72,9	77,5	233,1	215,7
2444	Bibern			Bu	16			26	EG	761,7	399,0	-	26,4	55,2
2445	Biezwil		326	Bu	16			26	EG	154,0	1'522,0	-198,5	-23,8	-14,9
2514	Bolken			Wa	16			25	EG	63,6	107,2	37,4	8,5	370,4
2571	Boningen		705	Ol	16			25	EG	132,6	1'322,2	544,5	152,7	274,5
2513	Breitenbach		3'536	Ti	11			23	EG	79,2	82,3	79,6	84,7	305,0
2447	Brunenthal			Bu	16			26	EG	-	62,7	18,3	68,4	-
2446	Brugglen		205	Bu	16			26	EG	165,6	117,5	-	75,9	72,0
2511	Birschwil		870	Ti	16			25	EG	106,4	119,7	83,1	214,3	99,8

Gemeindefilter Grafische Auswertung Jahr- Jahr+ CSV-Export

beedata: powered by SO, BE, TG, VS und beecom - beedata ist das #1eGovernment-Gemeindefinanzstatistik-Tool in der Schweiz

Abbildung 2: Anzeige der Kennzahl „Selbstfinanzierung“ in der GEFIN-Applikation

Der Datenzugriff im GEFIN-System ist eher anspruchsvoll, was zu vielen Nachfragen nach Daten führt, welche eigentlich im System abzufragen sind. Die Bereitstellung von Tabellen mit sämtlichen Werten der erfassten Jahre der wichtigsten Kennzahlen, Laufender Rechnungen, Investitionsrechnungen und Bestandesrechnungen auf der Hauptseite [www.statistik.so.ch](http://www.statistik.so.ch) sollte künftig gewährleistet sein.



## 2. Laufende Rechnung

### 2.1. Entwicklung der Laufenden Rechnung

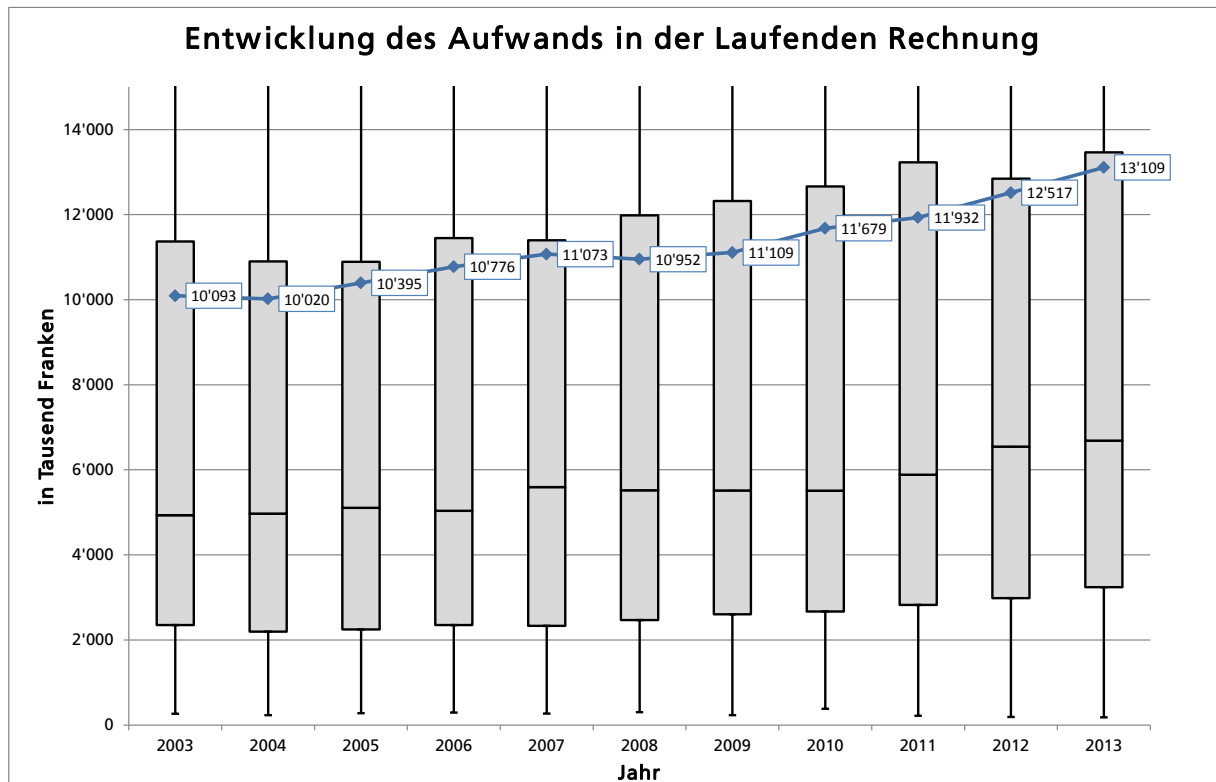


Abbildung 3: Entwicklung des Aufwands in der Laufenden Rechnung

Die Entwicklung in den Laufenden Rechnungen der Gemeinden verläuft ohne grosse Sprünge. So zeigt der Verlauf der Quantile zwar gewisse rückläufige Phasen, während die Durchschnittswerte kaum unter den Vorjahreswert fallen. Insgesamt ist ein kontinuierlicher Anstieg des Aufwands in der Laufenden Rechnung zu beobachten. Im Vergleich mit der Entwicklung der Konsumentenpreise (LIK - Stand Oktober 2014: 108.7; Basis Mai 2000) wuchsen die durchschnittlichen Aufwände in den Gemeinderechnungen jedoch über fünf mal schneller (Mittelwert +45%).

Deutlich sichtbar ist der grosse Abstand zwischen dem Mittel- und dem Medianwert. Dies zeigt den Einfluss der höchsten Werte auf den Mittelwert, welcher deshalb nicht besonders repräsentativ für die durchschnittliche Gemeinde im Kanton Solothurn ist.

Die Maximalwerte wurden in der Abbildung 3 abgeschnitten, da die Darstellung der übrigen Werte wesentlich weniger deutlich zur Geltung käme. Die Werte liegen zwischen 110 und 160 Millionen Franken, wobei der Höchstwert in den Jahren 2007 und 2010 erreicht wurde.

2.2. Entwicklung des pro Kopf Aufwands in der Laufenden Rechnung

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Ausgaben pro Kopf zeigt sich ein kompakteres Bild als bei der vorherigen Darstellung. So liegen die Mittelwerte nahe den Werten der Quantile und des Medianes.

Die Dimensionen der Box zwischen oberem und unterem Quantil bleiben über die Jahre konstant was vermuten lässt, dass sich die Kostenentwicklung für die meisten Gemeinden anhand derselben Parameter entwickelt. Während die Unterschiede zwischen den Gemeinden im Verlauf der Jahre in etwa konstant blieben, steigen die Aufwände der Mediengemeinde von leicht über 4'000 Franken auf über 5'000 Franken pro Einwohner. Im Jahr 2013 liegen die durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf bei 5'416 Franken.

Auffällig ist die Entwicklung zwischen dem höchsten (Maximum) und dem tiefsten Wert (Minimum) in der Zeitreihe (von 2003 bis 2013). Nachdem die Ausgabenpanne in den Jahren 2008 bis 2010 grösser wurde, konsolidieren sich die Werte seit dem Jahr 2010 wieder. Der Ausreisser nach oben im Jahr 2013 lässt sich sehr wahrscheinlich auf Umsätze zurückführen, welche im Vorfeld einer grossen Fusion angefallen sind. Nimmt man diesen Ausreisser aus der Reihe wird die Konsolidierung fortgesetzt.

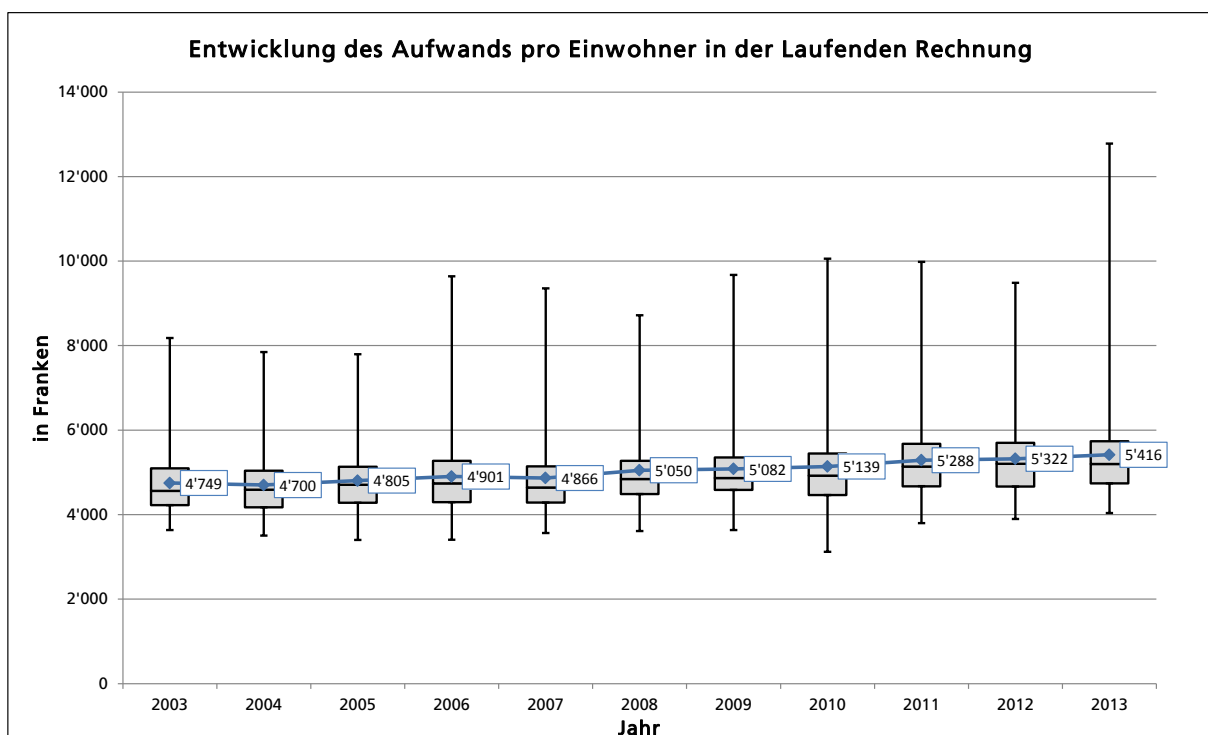


Abbildung 4: Entwicklung des Aufwands pro Kopf in der Laufenden Rechnung

2.3. Verteilung nach Funktionen der Laufenden Rechnung

2.3.1 Aufwand

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Allgemeine Verwaltung	618	630	647	656	648	665	688	683	682	688	710
Öffentliche Sicherheit	151	158	158	171	171	174	176	176	176	169	168
Bildung	1'650	1'679	1'692	1'710	1'759	1'810	1'867	1'879	1'939	1'976	1'969
Kultur & Freizeit	158	162	166	165	163	173	180	181	188	195	192
Gesundheit	62	61	63	63	65	89	91	91	90	83	85
Soziale Wohlfahrt	621	697	759	790	782	869	826	882	949	1'195	1'142
Verkehr	253	253	267	267	255	262	286	301	296	302	310
Umwelt, Raumordnung	498	487	482	489	483	480	490	493	504	495	481
Volkswirtschaft	112	115	87	109	81	85	78	70	60	55	56
Finanzen, Steuern	982	813	904	941	1'073	783	799	803	733	630	669
<b>Total</b>	<b>5'105</b>	<b>5'055</b>	<b>5'226</b>	<b>5'360</b>	<b>5'480</b>	<b>5'389</b>	<b>5'480</b>	<b>5'559</b>	<b>5'617</b>	<b>5'788</b>	<b>5'780</b>

Tabelle 1: Aufwand pro Kopf nach Funktion in der Laufenden Rechnung, Mittelwerte

Während die Summe der Aufwände (Tabelle 1) laufend wächst, zeigt sich bei der Analyse der relativen Werte (Abbildung 5) eine erstaunliche Konstanz. So ist nur der Anteil der Sozialen Wohlfahrt laufend gewachsen, alle anderen Funktionen sind im Vergleich über die letzten zehn Jahre in etwa konstant geblieben. Der Anteil am Aufwand aus der Funktion Volkswirtschaft ist von zwei Prozent auf eines zurückgegangen.

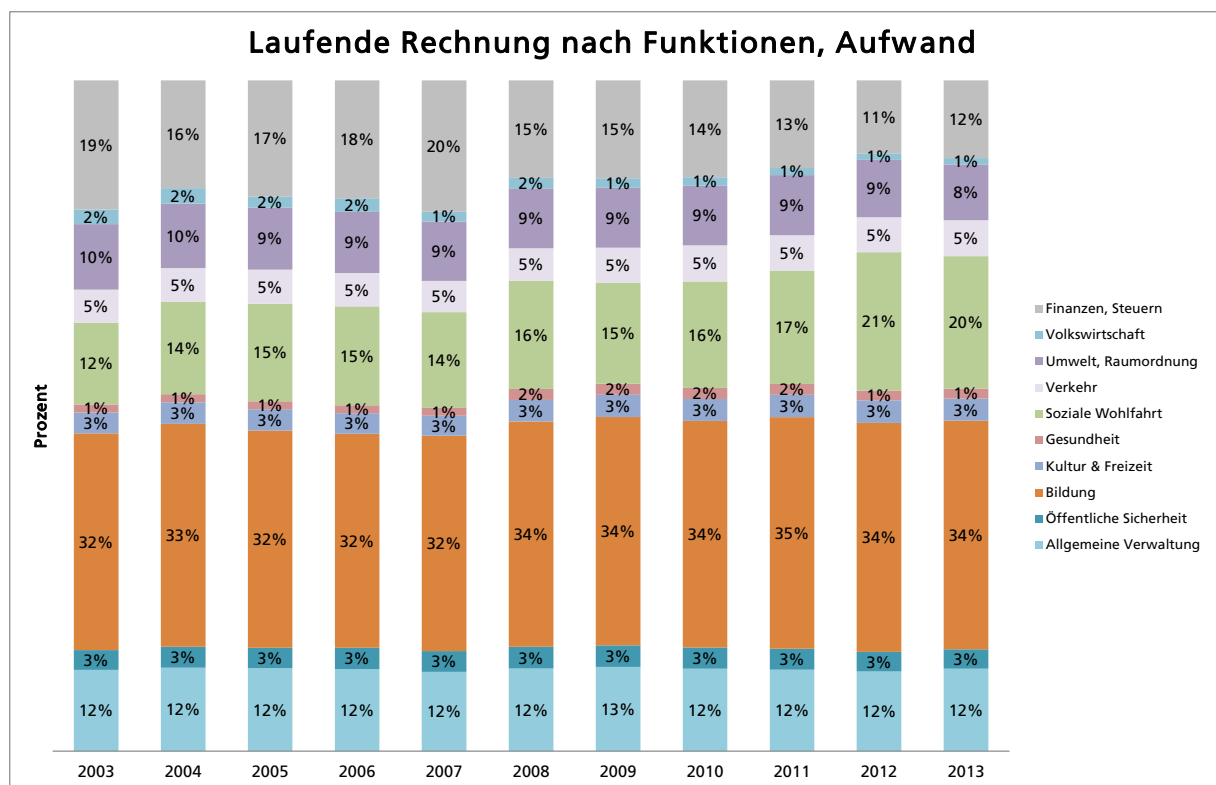


Abbildung 5: Laufende Rechnung nach Funktionen, Aufwand in Prozent

2.3.2 Ertrag

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Allgemeine Verwaltung	278	287	296	310	300	308	318	320	324	337	337
Öffentliche Sicherheit	92	96	98	107	102	102	108	105	103	96	96
Bildung	616	574	593	603	625	639	660	651	685	704	710
Kultur, Freizeit	44	41	43	40	37	41	42	43	43	47	49
Gesundheit	15	15	14	14	15	15	17	13	14	12	14
Soziale Wohlfahrt	193	231	232	228	228	219	234	211	225	334	251
Verkehr	56	57	60	61	60	61	64	68	67	70	72
Umwelt, Raumordnung	443	439	434	438	428	430	438	439	454	445	430
Volkswirtschaft	128	129	102	118	92	96	88	81	71	63	66
Finanzen, Steuern	3'240	3'185	3'354	3'444	3'596	3'476	3'511	3'627	3'634	3'681	3'757
<b>Total</b>	<b>5'105</b>	<b>5'056</b>	<b>5'226</b>	<b>5'360</b>	<b>5'480</b>	<b>5'389</b>	<b>5'480</b>	<b>5'559</b>	<b>5'617</b>	<b>5'788</b>	<b>5'780</b>

Tabelle 2: Ertrag pro Kopf nach Funktionen in der Laufenden Rechnung, Mittelwerte

Die mit Abstand grösste Position in der Laufenden Rechnung nach Funktionen bildet die Funktionsgruppe Finanzen und Steuern. Diese Gruppe macht im Jahr 2013 rund zwei Drittel der gesamten durchschnittlichen Gemeindeerträge aus. Die Funktionsgruppe Finanzen und Steuern hat sich zudem seit dem Jahr 2003 von einem Anteil von 63% auf einen Anteil von 65% vergrössert. Im gleichen Betrachtungszeitraum sinken die Anteile der Funktionsgruppen Volkswirtschaft, Bildung und Allgemeine Verwaltung, während die Funktionsgruppen Verkehr, Kultur und Freizeit sowie Öffentliche Sicherheit tendenziell stagnieren.

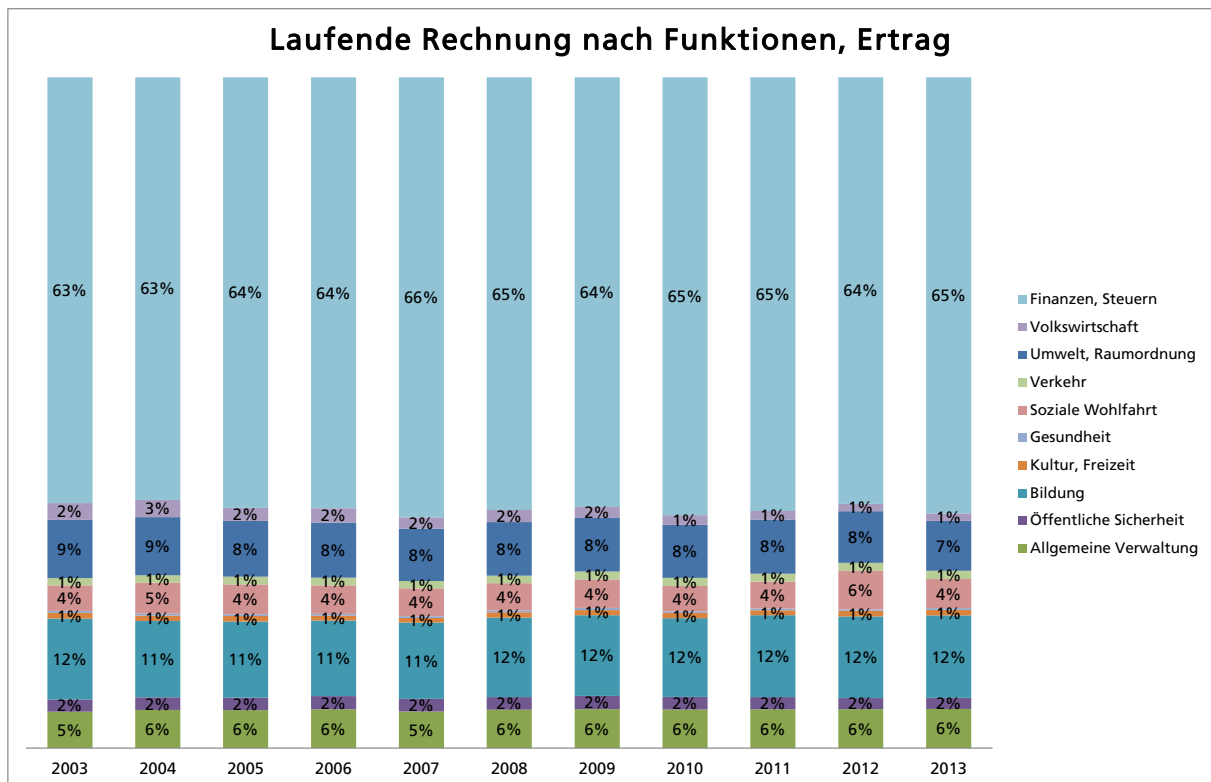


Abbildung 6: Laufende Rechnung nach Funktionen, Ertrag in Prozent



2.3.3 Nettoaufwand

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Allgemeine Verwaltung	352	330	333	334	354	338	347	356	355	339	331
Öffentliche Sicherheit	54	55	60	50	68	68	66	67	72	79	68
Bildung	1'002	1'074	1'084	1'082	1'082	1'116	1'152	1'191	1'187	1'222	1'210
Kultur, Freizeit	120	116	119	125	128	121	131	135	138	140	140
Gesundheit	42	47	47	49	48	50	72	77	77	78	67
Soziale Wohlfahrt	384	389	464	528	561	562	636	607	654	609	911
Verkehr	190	195	192	206	207	194	197	216	233	225	222
Umwelt, Raumordnung	31	58	51	39	59	51	44	34	35	52	52
Volkswirtschaft	73	-18	13	-32	17	-16	-3	-7	-1	-4	-12
Finanzen, Steuern	-2'285	-2'210	-2'554	-2'581	-2'675	-2'424	-2'717	-2'966	-2'867	-3'014	-3'144

Tabelle 3: Nettoaufwände pro Kopf nach Funktionen der Laufenden Rechnung

Betrachtet man die Saldi pro Kopf nach Funktionen der Laufenden Rechnung ist schnell ersichtlich, dass in den Funktionsgruppen Volkswirtschaft und Finanzen, Steuern ein Nettoertrag anfällt. In sämtlichen anderen Gruppen werden die Nettoaufwände durch die Erträge zwar reduziert, nicht aber vollständig abgegolten.

Sieht man von den beiden Funktionsgruppen mit Nettoerträgen ab und stellt die restlichen Nettoaufwände in eine Relation zueinander zeigt sich deutlich, dass Bildung und Soziale Wohlfahrt die grössten Nettoaufwände darstellen. Während der Bildungsbereich einen sinkenden Anteil des Nettoaufwands ausmacht, verdoppelt sich der Anteil der Sozialen Wohlfahrt in den letzten zehn Jahren beinahe.

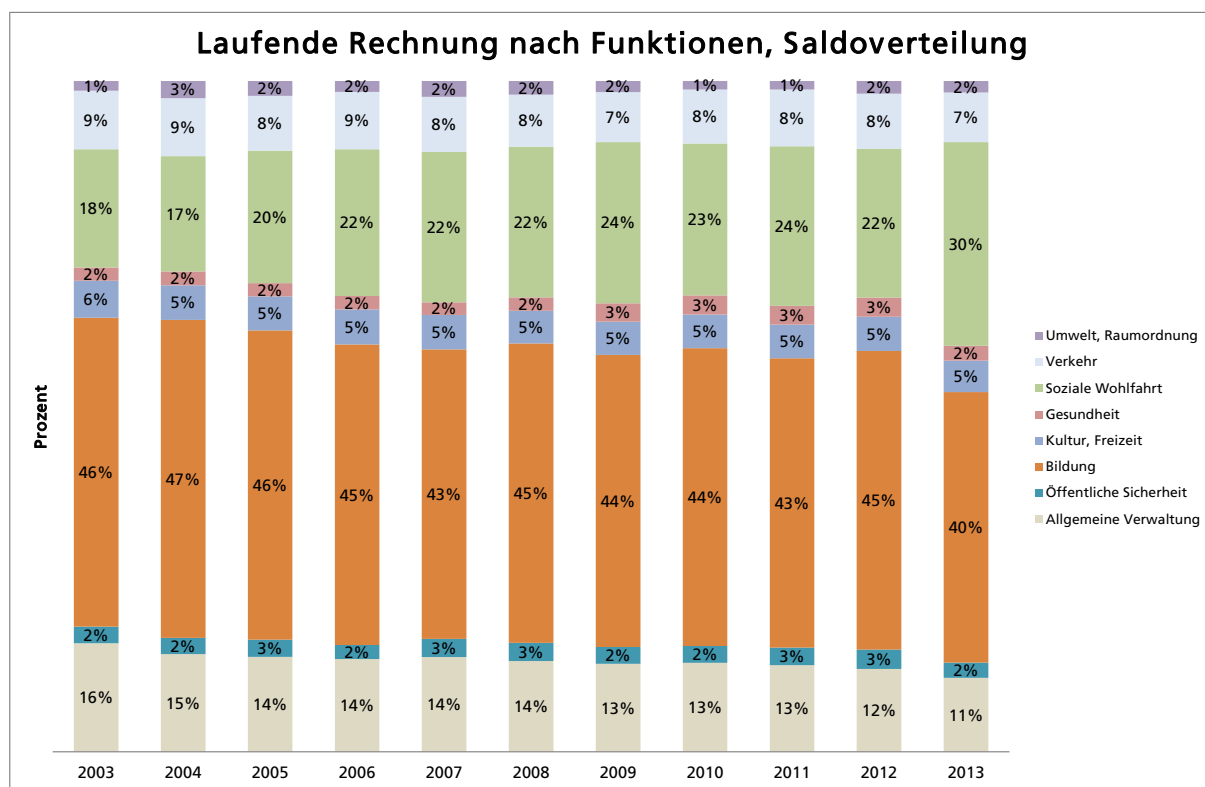


Abbildung 7: Verteilung der reinen Nettoaufwände in der Laufenden Rechnung

2.4. Verteilung nach Arten der Laufenden Rechnung

2.4.1 Aufwand

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Personalaufwand	1'569	1'583	1'593	1'603	1'620	1'622	1'665	1'677	1'706	1'735	1'752
Sachaufwand	732	752	750	760	750	768	783	758	746	747	747
Passivzinsen	172	147	137	122	122	110	105	99	87	78	71
Abschreibungen	539	512	573	571	566	477	464	517	484	496	508
Entschädigungen	547	548	576	575	600	666	813	832	894	926	926
Beiträge	873	957	1'003	1'038	1'041	1'138	998	1'038	1'077	1'292	1'238
Einlagen SF	382	255	292	376	467	281	315	292	277	154	181
Interne Verrechn.	290	300	303	316	315	327	338	345	347	359	358
<b>Total</b>	<b>5'105</b>	<b>5'055</b>	<b>5'226</b>	<b>5'360</b>	<b>5'480</b>	<b>5'389</b>	<b>5'480</b>	<b>5'559</b>	<b>5'617</b>	<b>5'788</b>	<b>5'780</b>

Tabelle 4: Aufwand pro Kopf nach Arten der Laufenden Rechnung

Nach der Artengliederung in der Laufenden Rechnung ist der Personalaufwand die grösste Position. Im Verlauf der Jahre zwischen 2003 und 2013 sank der Anteil dieser Artengruppe jedoch leicht von 31% auf 30% ab. Der Anteil des Sachaufwands, der Passivzinsen und der Abschreibungen sank ebenfalls im Verlauf der Jahre. Andererseits stiegen die prozentualen Anteile für Entschädigungen und Beiträge. Die Ausgaben für Einlagen in die Spezialfinanzierungen befinden sich nach einigen unregelmässigen Jahren auf dem Niveau von drei Prozent. Der Aufwand für interne Verrechnungen blieb über die letzten zehn Jahre sehr konstant.

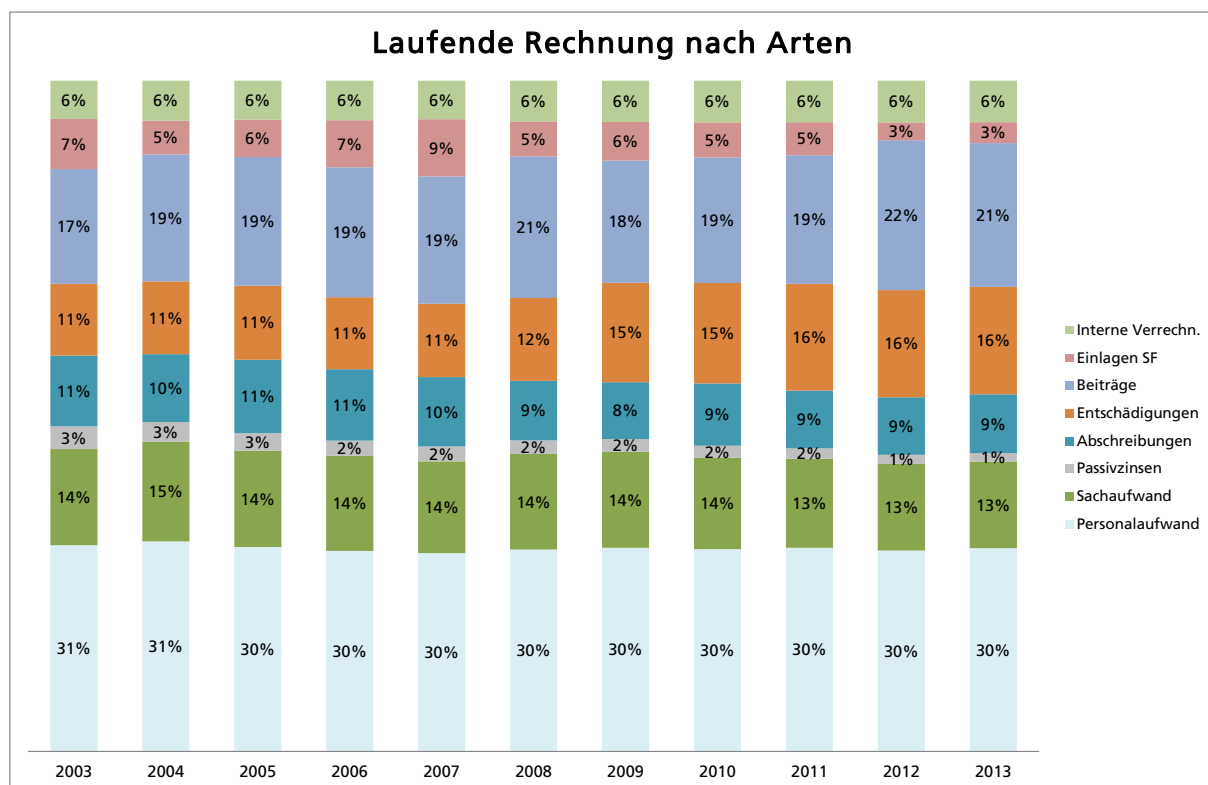


Abbildung 8: Laufende Rechnung nach Arten, Aufwand in Prozent

2.5.2 Ertrag

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Steuern	2'907	2'913	2'974	3'014	3'236	3'095	3'140	3'199	3'177	3'246	3'205
Konzessionen	42	41	43	37	37	38	37	38	36	36	38
Vermögen Erträge	253	152	251	234	223	209	210	202	235	191	198
Entgelte	783	786	755	753	735	743	696	675	672	658	660
Rückerstattungen	100	108	117	137	128	133	211	211	234	263	274
Beiträge	657	646	663	661	678	694	703	682	755	850	754
Einnahmen Spezial.	74	111	122	207	127	149	145	205	165	186	295
Interne Verrech.	289	299	302	317	316	327	338	345	346	358	358
<b>Total</b>	<b>5'105</b>	<b>5'056</b>	<b>5'226</b>	<b>5'360</b>	<b>5'480</b>	<b>5'389</b>	<b>5'480</b>	<b>5'559</b>	<b>5'617</b>	<b>5'788</b>	<b>5'780</b>

Tabelle 5: Ertrag pro Kopf nach Arten der Laufenden Rechnung

Erwartungsgemäss stammen die grössten Einnahmen der durchschnittlichen Gemeinde aus Steuereinnahmen. Diese machen im Jahr 2013 55% der gesamten Einnahmen aus. Die Einnahmen aus Konzessionen spielen in der durchschnittlichen Gemeinde des Kantons Solothurn eine marginale Rolle. Einen sinkenden Anteil der Erträge generieren auch die Entgelte. Über die Jahre sind die Einnahmen aus Rückerstattungen und aus Spezialfinanzierungen eher gestiegen, während die Internen Verrechnungen, Vermögenserträge und die Beiträge konstant geblieben sind.

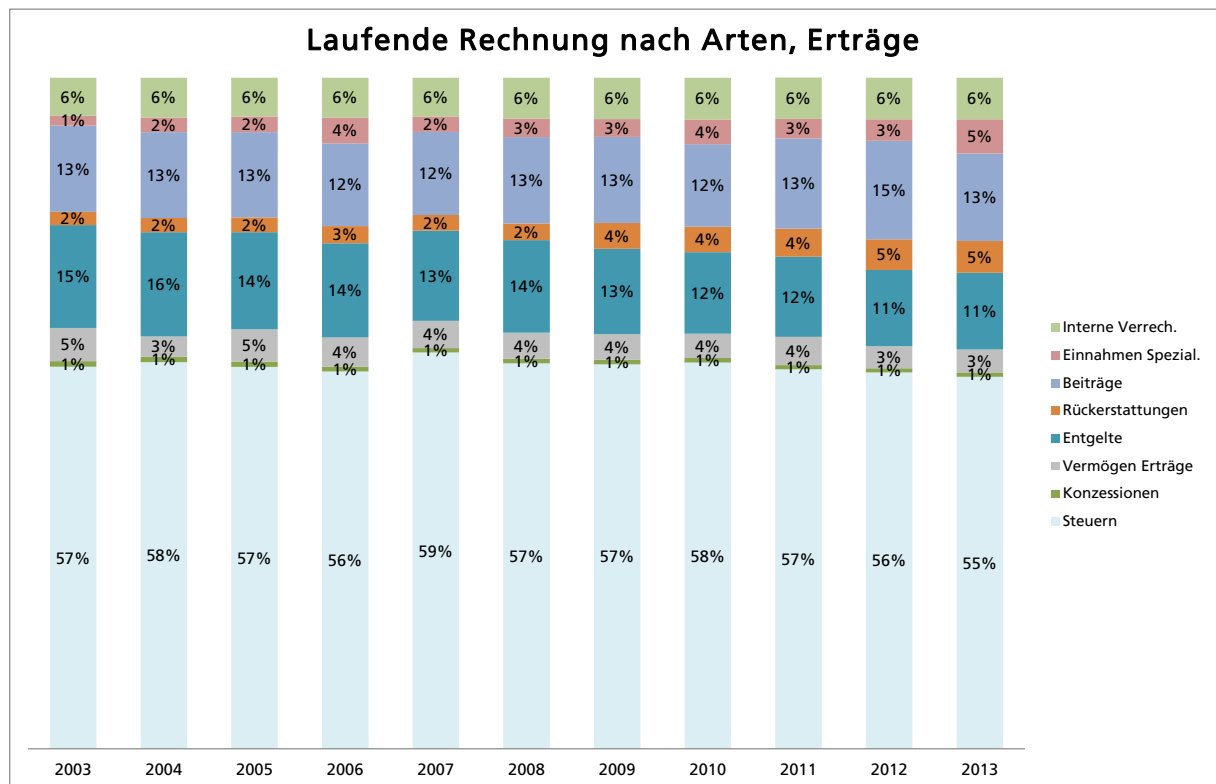


Abbildung 9: Laufende Rechnung nach Arten, Erträge in Prozent



### 3. Investitionsrechnung

#### 3.1. Entwicklung der Bruttoausgaben pro Kopf in der Investitionsrechnung

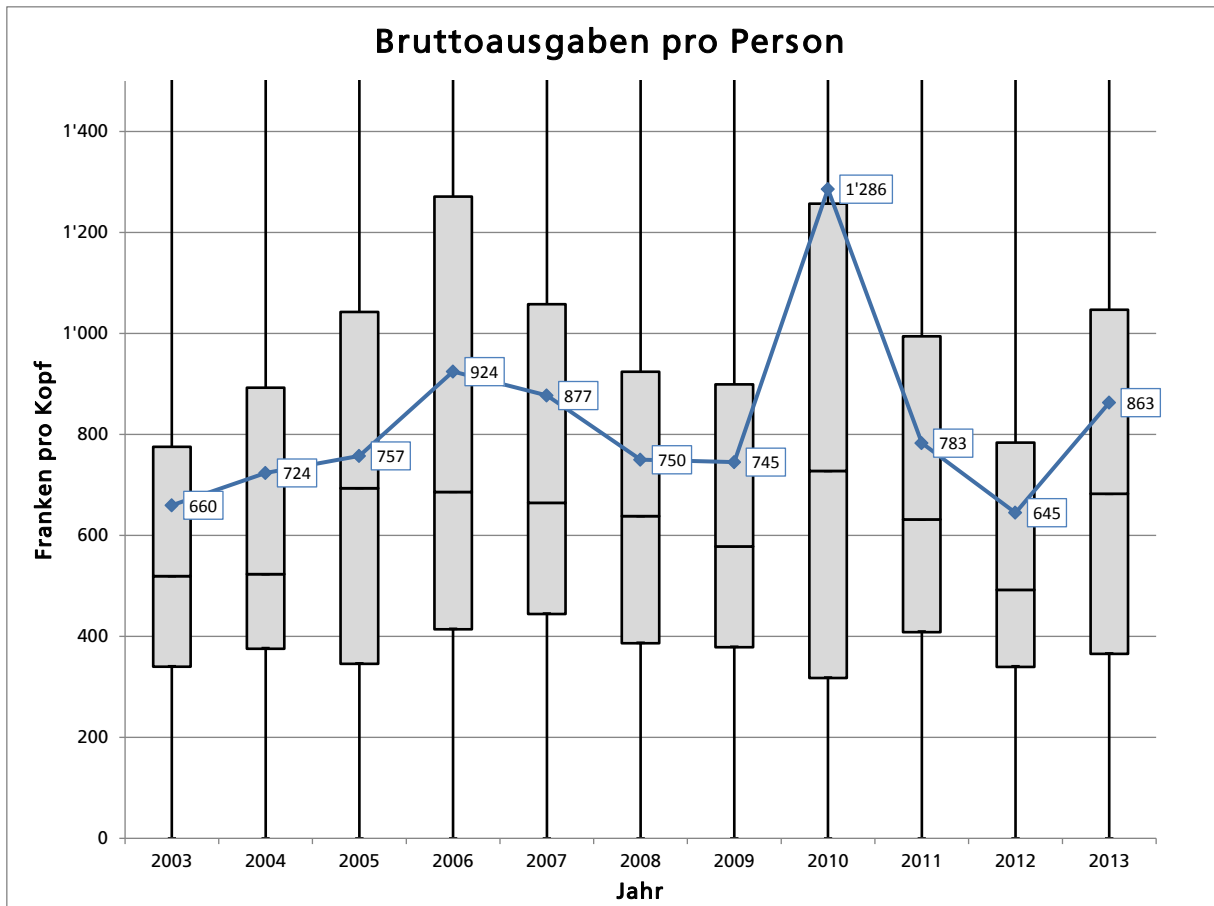


Abbildung 10: Bruttoausgaben pro Kopf in der Investitionsrechnung

Im Allgemeinen liegt das Investitionsvolumen der durchschnittlichen Gemeinde (Mittelwert) stabil zwischen 600 und 1'000 Franken pro Kopf und Jahr. Im Jahr 2010 steigt der Mittelwert über den Wert des oberen Quantils, was darauf hindeutet, dass eine oder wenige Gemeinden sehr hohe Investitionen tätigen. Der Median (Grenze zwischen oberen und unteren 50%) bleibt dagegen relativ konstant auf einem Niveau zwischen 500 und 700 Franken. Die Maxima sind in der Grafik nicht dargestellt, da dies die Analyse der restlichen Masse beeinträchtigen würde. Die Werte liegen zwischen Null und 24'000 Franken pro Jahr und Einwohner und schwanken stark.

3.2. Ausgaben, Verteilung nach Funktionen

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Allgemeine Verwaltung	33	45	33	89	37	33	43	26	33	29	22
Öffentliche Sicherheit	26	12	14	20	14	17	22	25	16	18	16
Bildung	85	140	157	207	142	95	97	111	126	161	207
Kultur, Freizeit	16	24	45	44	44	52	65	40	45	37	52
Gesundheit	1	1	0	0	0	0	1	1	0	1	1
Soziale Wohlfahrt	10	32	16	9	8	15	18	29	26	9	6
Verkehr	132	143	159	162	192	197	165	151	137	150	171
Umwelt, Raumordnung	188	181	182	199	208	211	204	217	213	182	181
Volkswirtschaft	19	34	22	18	52	14	15	13	12	16	9
Finanzen, Steuern	70	66	76	83	83	75	70	139	113	94	98
<b>Total</b>	<b>604</b>	<b>696</b>	<b>715</b>	<b>851</b>	<b>792</b>	<b>727</b>	<b>713</b>	<b>764</b>	<b>723</b>	<b>715</b>	<b>777</b>

Tabelle 6: Ausgaben der Investitionsrechnung pro Kopf, Funktionale Gliederung

Die drei grössten Investitionsposten über sämtliche betrachteten Jahre sind erwartungsgemäss Bildung, Verkehr und Umwelt / Raumordnung. Diese drei Funktionen zusammen machen jährlich rund zwei Drittel der Investitionsausgaben aus.

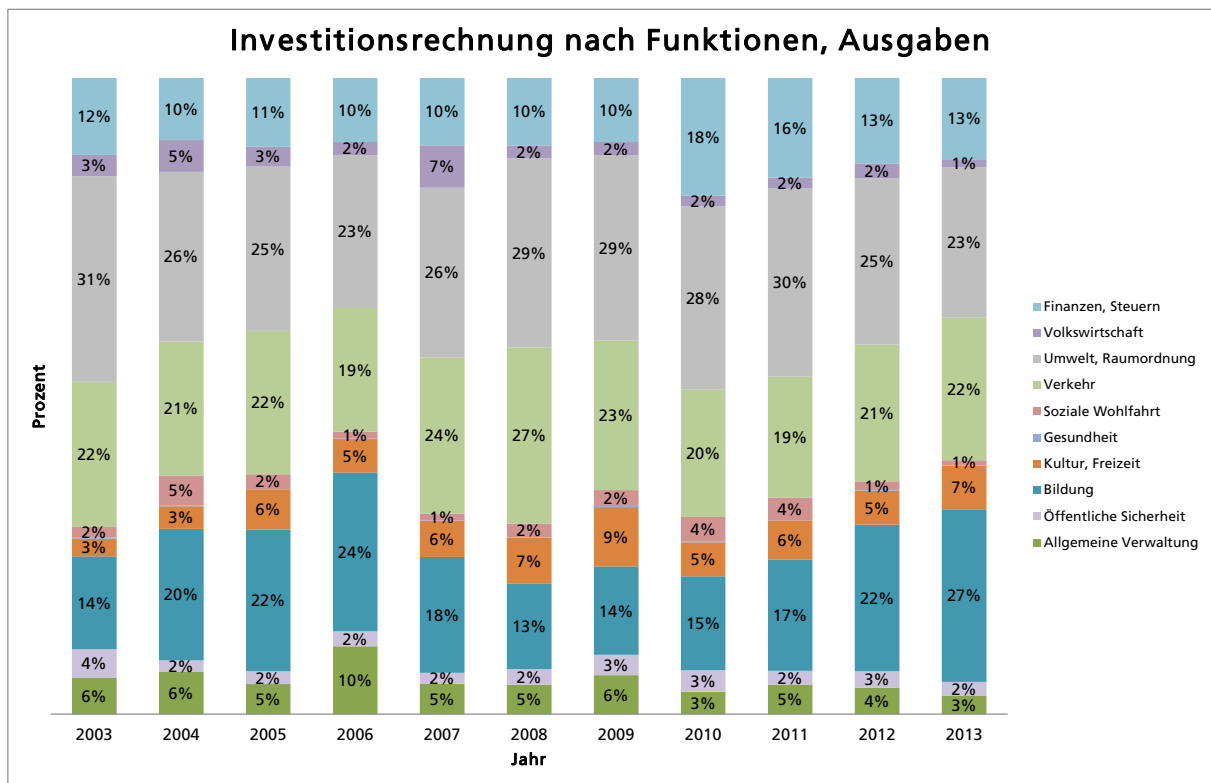


Abbildung 11: Investitionsrechnung nach Funktionen, Ausgaben in Prozent

3.3. Einnahmen, Verteilung nach Funktionen

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Allg. Verwalt.	2	2	0	1	14	5	8	2	0	2	1
Öffentliche Sicherheit	10	6	2	4	6	3	7	10	3	7	6
Bildung	1	3	2	5	4	2	7	4	5	1	14
Kultur Freizeit	2	1	2	1	5	9	3	2	6	6	10
Gesundheit	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0
Soziale Wohlfahrt	0	0	8	0	0	9	1	0	0	0	0
Verkehr	42	44	39	54	39	53	29	52	47	49	38
Umwelt, Raumordnung	117	108	106	107	106	116	107	126	119	116	110
Volkswirtschaft	11	6	38	6	24	6	5	5	5	5	4
Finanzen, Steuern	395	508	506	653	581	506	530	550	523	511	579
<b>Total</b>	<b>604</b>	<b>696</b>	<b>715</b>	<b>851</b>	<b>792</b>	<b>727</b>	<b>713</b>	<b>764</b>	<b>723</b>	<b>715</b>	<b>777</b>

Tabelle 7: Einnahmen der Investitionsrechnung pro Kopf, Funktionale Gliederung

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt hauptsächlich über Einnahmen aus der Funktionsgruppe Finanzen, Steuern, wobei den Aktivierungen eine zentrale Rolle zukommen dürfte. Zwischen rund 65% und 77% der nicht spezialfinanzierten Investitionen werden als Nettoinvestitionen aktiviert. Relevante Einnahmen generieren auch die Funktionen Umwelt (Wasser, Abwasser), Raumordnung und Verkehr. In allen anderen Funktionsgruppen werden nur marginale Einnahmen erbracht, die Prozentzahlen wurden aufgrund der Werte unter einem Prozent weggelassen.

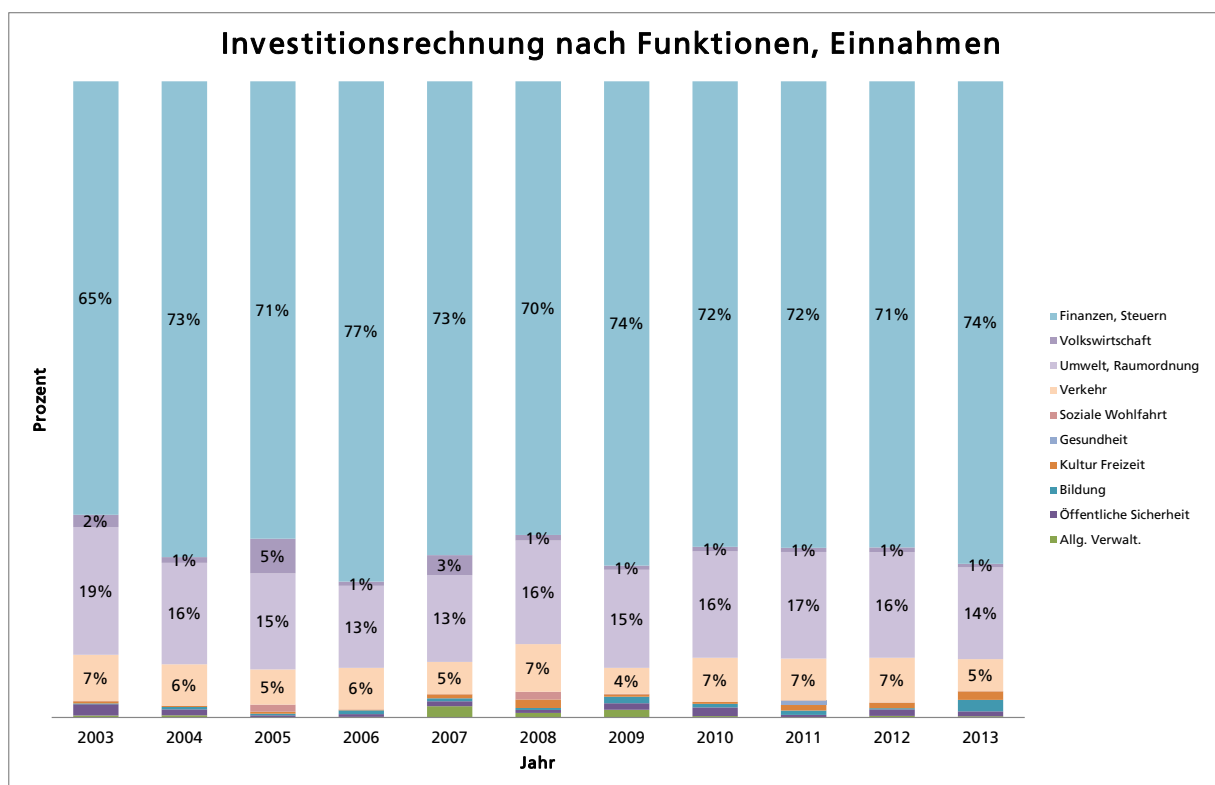


Abbildung 12: Investitionsrechnung nach Funktionen, Einnahmen in Prozent

3.4. Nettoinvestitionen

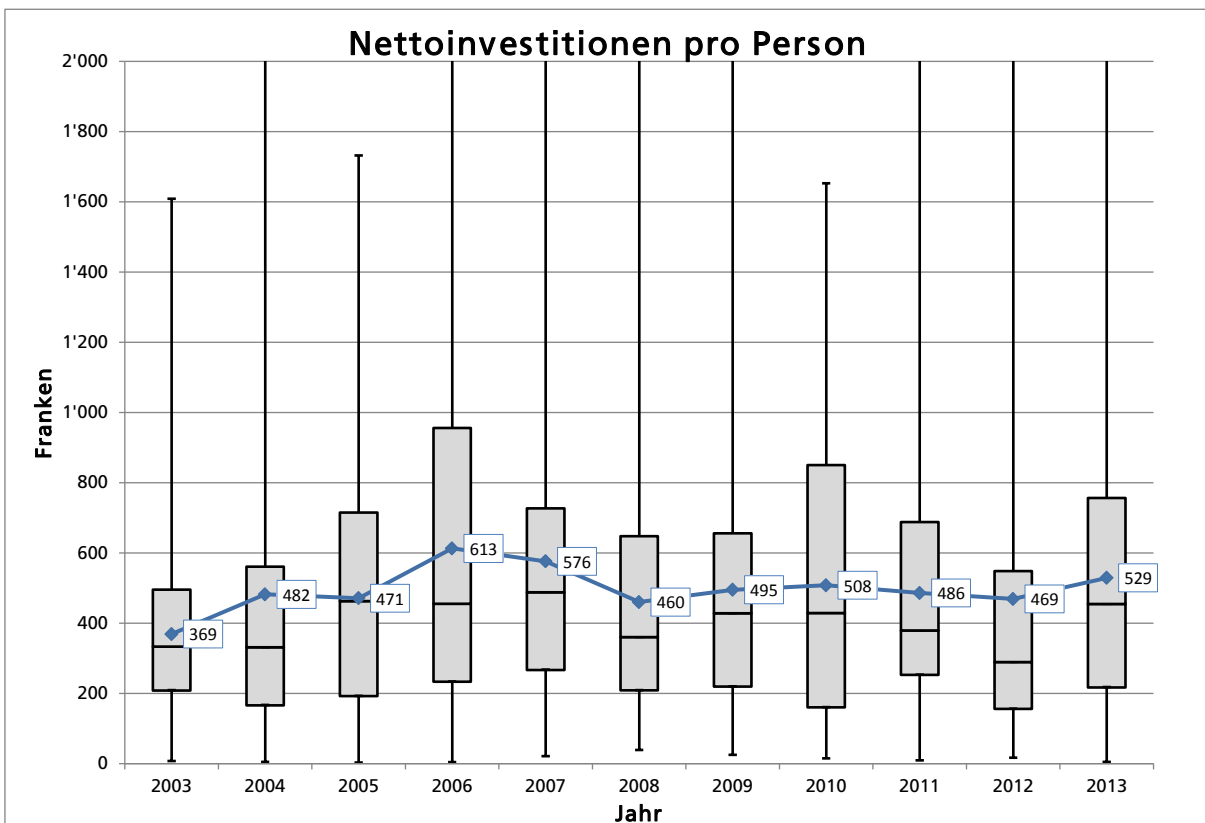
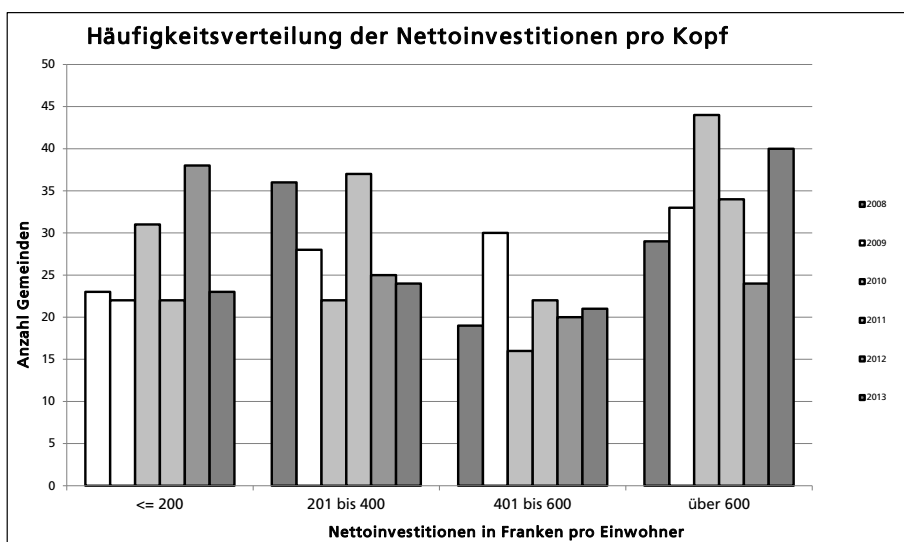


Abbildung 13: Nettoinvestitionen pro Kopf

Die Höhe der Nettoinvestitionen kann je nach den Projekten in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich sein. Auch können die Nettoinvestitionen von Jahr zu Jahr nach oben oder unten variieren. Die Werte der einzelnen Gemeinden können dementsprechend stark schwanken (siehe 2006 und 2010).

Die leichte Tendenz „geringeren“ Nettoinvestitionen pro Kopf aus dem Vorjahr wird im Jahr 2013 nicht fortgesetzt. Die Unterschiede zwischen den höchsten Werten der Quartile und den niedrigsten Werten sind wieder etwas grösser geworden, nachdem diese in den letzten zwei Jahren komprimiert worden sind.



Betrachtet man die Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen kann man feststellen, dass die Gruppe der Nettoinvestitionen unter 200 Fr. leicht abnimmt, während die Gruppe der Nettoinvestitionen über 600 Fr. deutlich grösser wird.

Abbildung 14: Häufigkeitsverteilung der Nettoinvestitionen pro Kopf



## 4. Bestandesrechnung

### 4.1. Absolute Grösse der Bestandesrechnungen

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Mittelwert	12'354'432	12'244'826	12'395'320	12'684'463	13'131'631	12'991'807	13'310'056	13'722'994	14'050'434	14'218'550	14'485'518
Maximum	182'421'440	162'255'248	166'218'400	165'525'328	185'638'848	184'581'343	211'371'808	210'511'159	194'424'902	201'279'386	198'154'949
oberes Quantil	11'717'353	11'696'951	11'852'414	11'466'337	12'337'657	12'713'558	12'093'091	12'313'626	12'857'543	13'001'852	13'361'346
Median	5'422'941	5'635'084	5'538'394	5'872'425	6'099'546	6'072'330	6'240'423	6'420'024	7'280'483	7'396'321	7'478'553
unteres Quantil	2'835'162	2'644'587	2'641'404	2'664'568	2'457'947	2'627'364	2'639'685	3'041'911	3'229'491	3'588'613	3'728'128
Minimum	391'309	406'129	376'403	436'990	397'791	314'784	383'106	388'235	391'173	403'711	373'049

Tabelle 8: Grösse der Bestandesrechnungen, Absolut

Ein Blick auf die Maximalwerte und die Minimalwerte offenbart die grossen Unterschiede zwischen den Solothurner Gemeinden. Für das Jahr 2013 beispielsweise liegt der Faktor zwischen der Gemeinde mit der grössten und der kleinsten Bestandesrechnung bei 531!

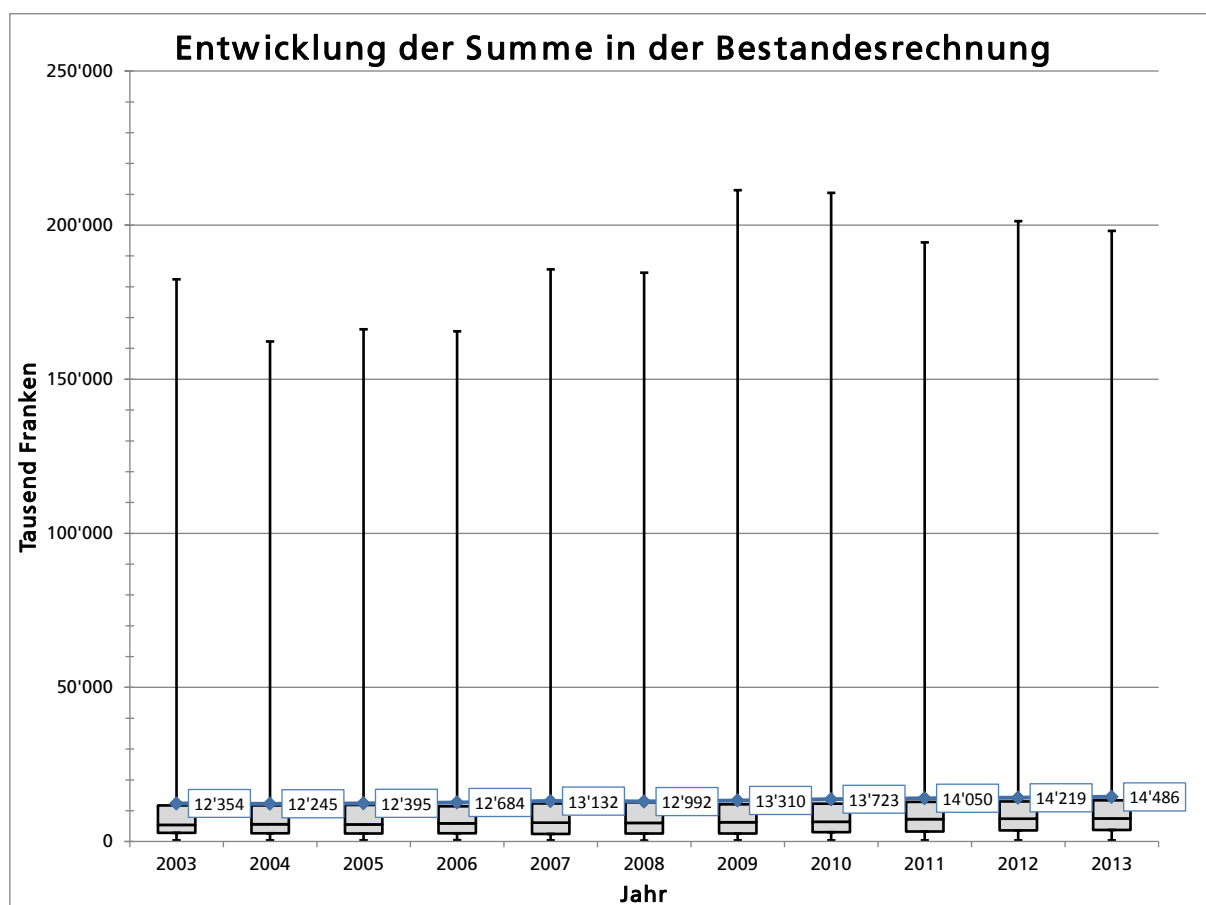


Abbildung 15: Entwicklung der Bestandesrechnungen, Absolut

Keine andere Grafik zeigt die Heterogenität der Gemeindestrukturen des Kantons Solothurn deutlicher als Abbildung 15. Während die Bestandesrechnungen in den Jahren 2009, 2010 und 2012 eine maximale Summe von über 200 Millionen Franken ausweisen, entwickelt sich der Durchschnittswert seit 2003 von etwas über 12 Millionen Franken auf 14,5 Millionen Franken. Auch hier wird der Mittelwert durch die enormen Summen der grossen Gemeinden teilweise über den Wert des oberen Quantils gezogen. Der Medianwert stieg derweil von einem Wert von unter 5,3 Millionen auf 6,6 Millionen Franken.

4.2. Relative Summen der Bestandesrechnungen

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Mittelwert	5'729	5'636	5'652	5'787	5'878	5'966	5'971	6'098	6'373	6'362	6'554
Maximum	12'885	11'298	12'159	13'407	11'849	16'156	12'422	13'574	14'020	15'994	24'863
oberes Quantil	6'861	6'639	6'507	6'646	6'994	6'772	6'927	7'276	7'648	7'321	7'547
Median	5'334	5'279	5'363	5'507	5'536	5'714	5'635	5'734	5'978	6'044	6'066
unteres Quantil	4'353	4'293	4'255	4'386	4'562	4'643	4'553	4'669	4'774	4'907	5'143
Minimum	2'445	1'821	1'854	2'343	2'438	2'257	2'483	2'276	2'021	2'515	2'522

Tabelle 9: Summen der Bestandesrechnungen, Relativ

Auch wenn die Summen in dieser Tabelle überschaubarer sind, sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gemeinden dennoch gross. Zwischen der grössten und der kleinsten Bestandesrechnung pro Kopf bleibt ein Faktor von rund 9,9 im Jahr 2013.

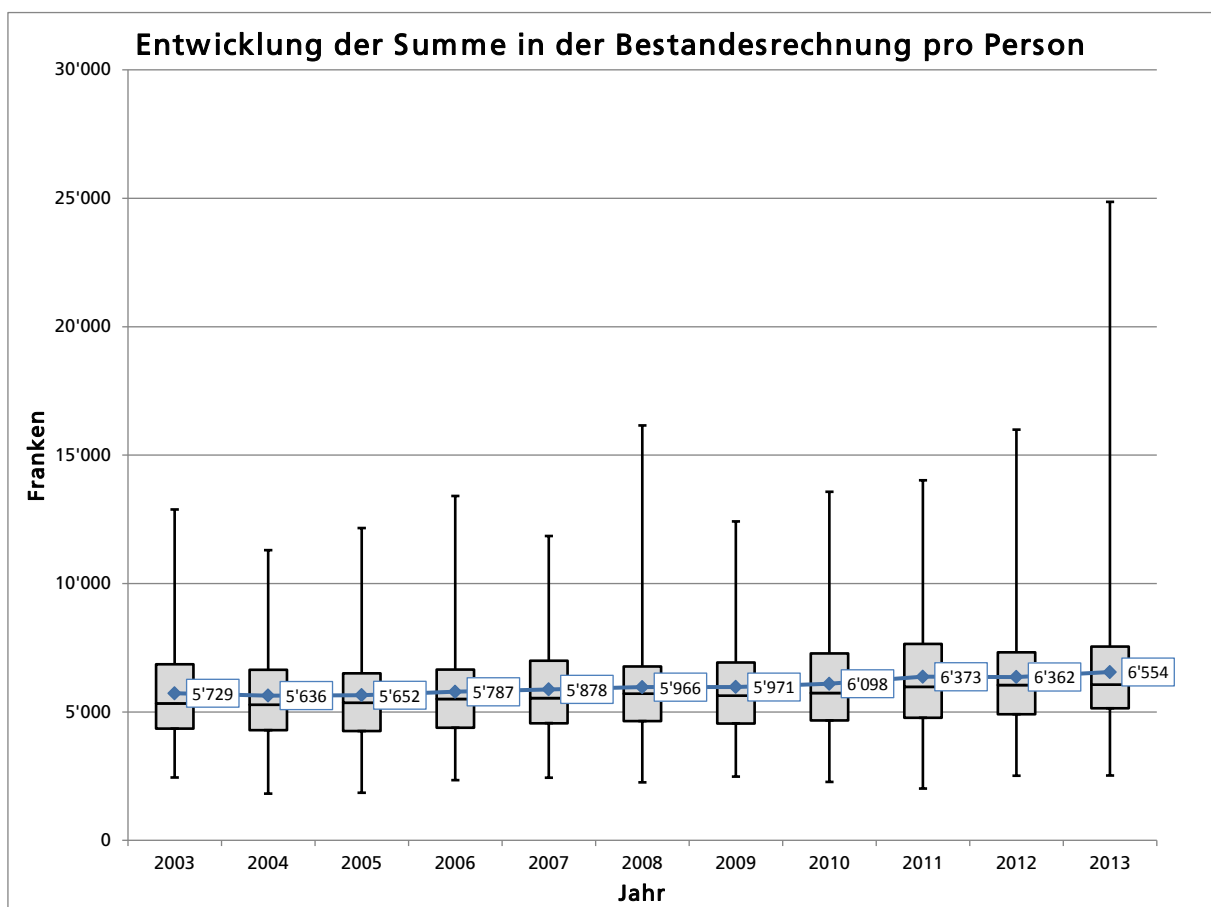


Abbildung 16: Entwicklung der Summe in der Bestandesrechnung pro Kopf

Der Zeitreihen-Vergleich zeigt eine kontinuierliche, leichte Steigungstendenz mit Ausnahme in den Jahren nach 2003 und im Jahr 2012. Die Nähe von Mittelwert und Median zeigt, dass es unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl einer Gemeinde keine grossen Ausschläge in den Bestandesrechnungen gibt.

4.3. Aktiven

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Finanzvermögen	3'693	3'644	3'829	3'723	3'883	3'741	3'829	3'789	3'890	3'829	3'677
Verwaltungsvermögen	2'426	2'430	2'356	2'502	2'545	2'583	2'687	2'659	2'689	2'706	2'733
Spezialfinanzierung	111	76	31	58	52	43	39	97	28	23	16
Bilanzfehlbetrag	18	29	16	17	14	19	13	27	26	31	22
<b>Total</b>	<b>6'249</b>	<b>6'179</b>	<b>6'232</b>	<b>6'299</b>	<b>6'494</b>	<b>6'387</b>	<b>6'565</b>	<b>6'566</b>	<b>6'632</b>	<b>6'589</b>	<b>6'448</b>

Tabelle 10: Aktiven pro Einwohner

Die Aktiven der durchschnittlichen Solothurner Gemeinde bestehen zu fast 60% aus Finanzvermögen, wobei dieser Anteil relativ gesehen seit 2005 abnehmend ist. Die zweite grosse Gruppe in den Aktiven ist das Verwaltungsvermögen mit um 40%. Spezialfinanzierungen und Bilanzfehlbeträge machen nur einen marginalen prozentualen Anteil auf der Aktivseite aus.

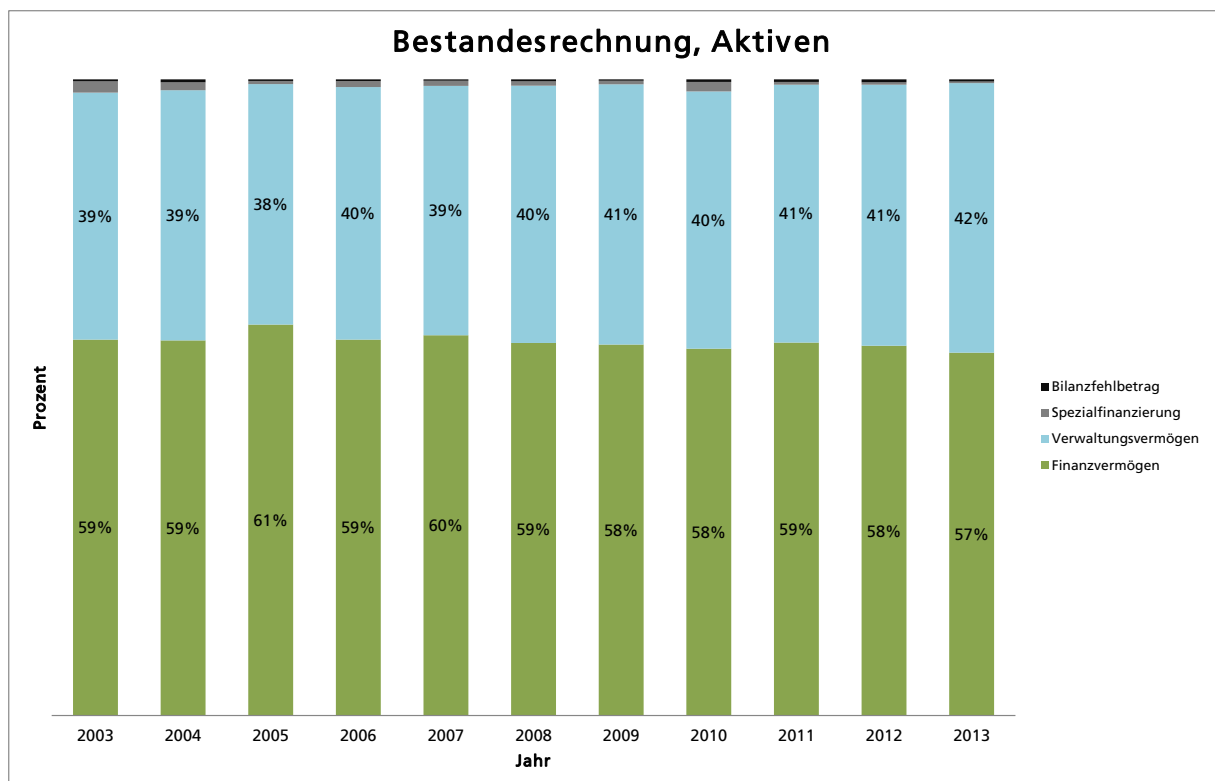


Abbildung 17: Aufteilung der Aktiven in Prozenten

4.4. Passiven

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Fremdkapital	4'762	4'567	4'438	4'347	4'244	4'070	4'056	3'916	3'908	3'915	3'970
Eigenkapital	720	802	913	1'047	1'290	1'319	1'425	1'448	1'450	1'393	1'273
Spezialfinanz.	767	810	881	905	960	999	1'085	1'153	1'286	1'281	1'205
Total	6'249	6'179	6'232	6'299	6'494	6'387	6'565	6'558	6'632	6'589	6'448

Tabelle 11: Passiven pro Einwohner

Im Bereich der Passiven zeigt sich bis 2011 ein kontinuierlicher Aufbau von Eigenkapital und von Kapital in Spezialfinanzierungen zu Lasten des Fremdkapitals. Machte das Fremdkapital im Jahr 2003 noch über 76% der Passiven aus, so beträgt der Anteil im Jahr 2012 noch 59%. Im aktuellen Berichtsjahr hat sich dieser Trend aber wieder umgekehrt. Der Anteil Fremdkapital erreicht 2013 wieder einen Wert von 62%.

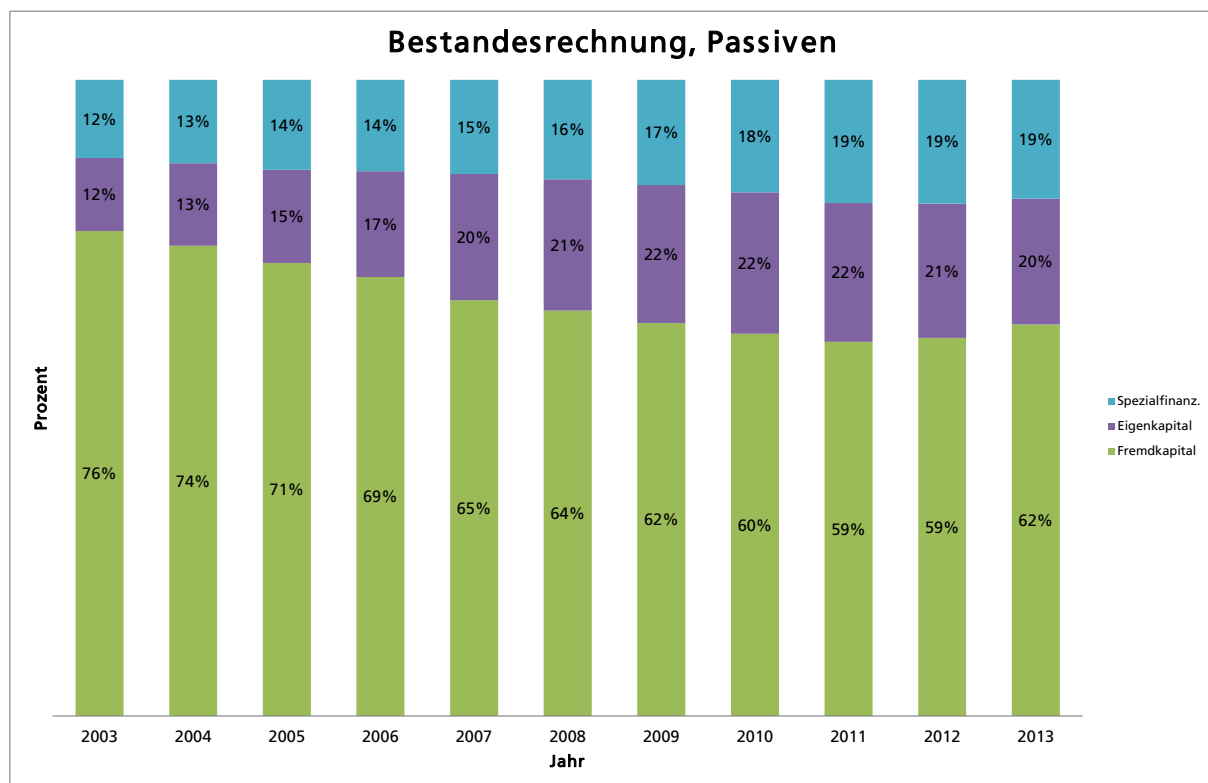


Abbildung 18: Aufteilung der Passiven in Prozenten

5. Kennzahlen

5.1. Selbstfinanzierungsgrad

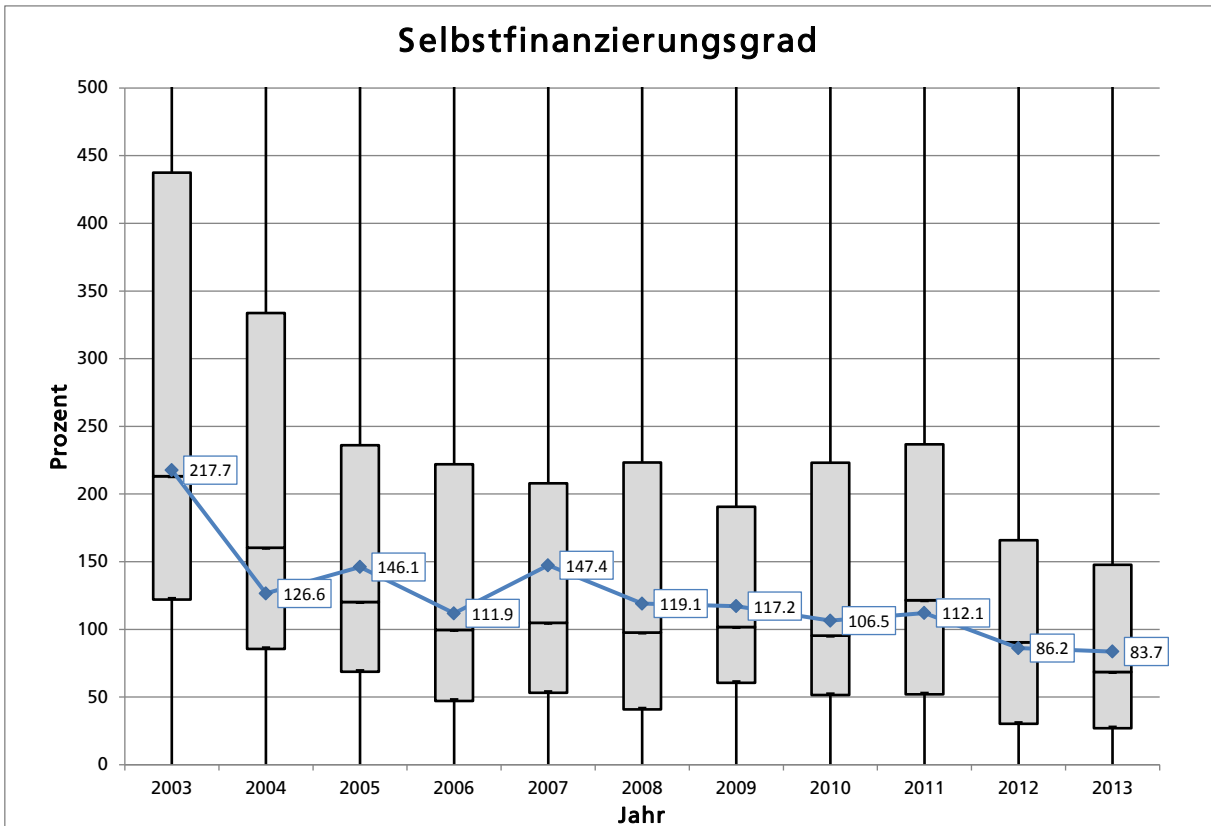
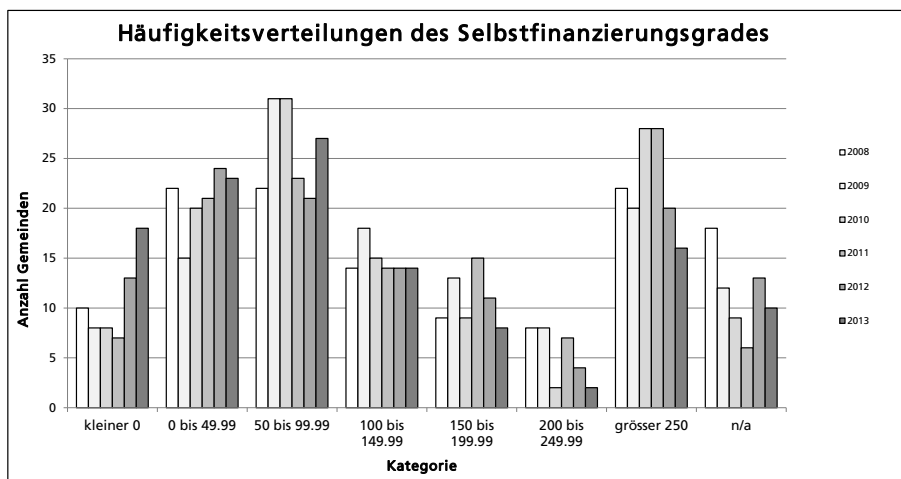


Abbildung 19: Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad kann von Jahr zu Jahr stark schwanken. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad über 100 Prozent liegen, damit im Mittel keine Neuverschuldung auftritt. Dies konnte in den vergangenen Jahren bis 2011 erreicht werden. Seit dem Jahr 2012 liegt der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad unter diesem Wert (2013 83,7). Somit unterschreitet dieser Wert zum zweiten Mal in Folge den Soll-Wert. Die Häufigkeitsverteilung des Selbstfinanzierungsgrades nach Anzahl Gemeinden zeigt im Jahr 2013 eine sinkende Tendenz.



Während 57,6 Prozent der Gemeinden einen Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent (Vorjahr: 48,3) ausweisen, sinkt gleichzeitig der Anteil von Gemeinden mit einem Selbstfinanzierungsgrad von über 250 auf 13,6 Prozent (Vorjahr: 16,7%).

Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung des Selbstfinanzierungsgrades

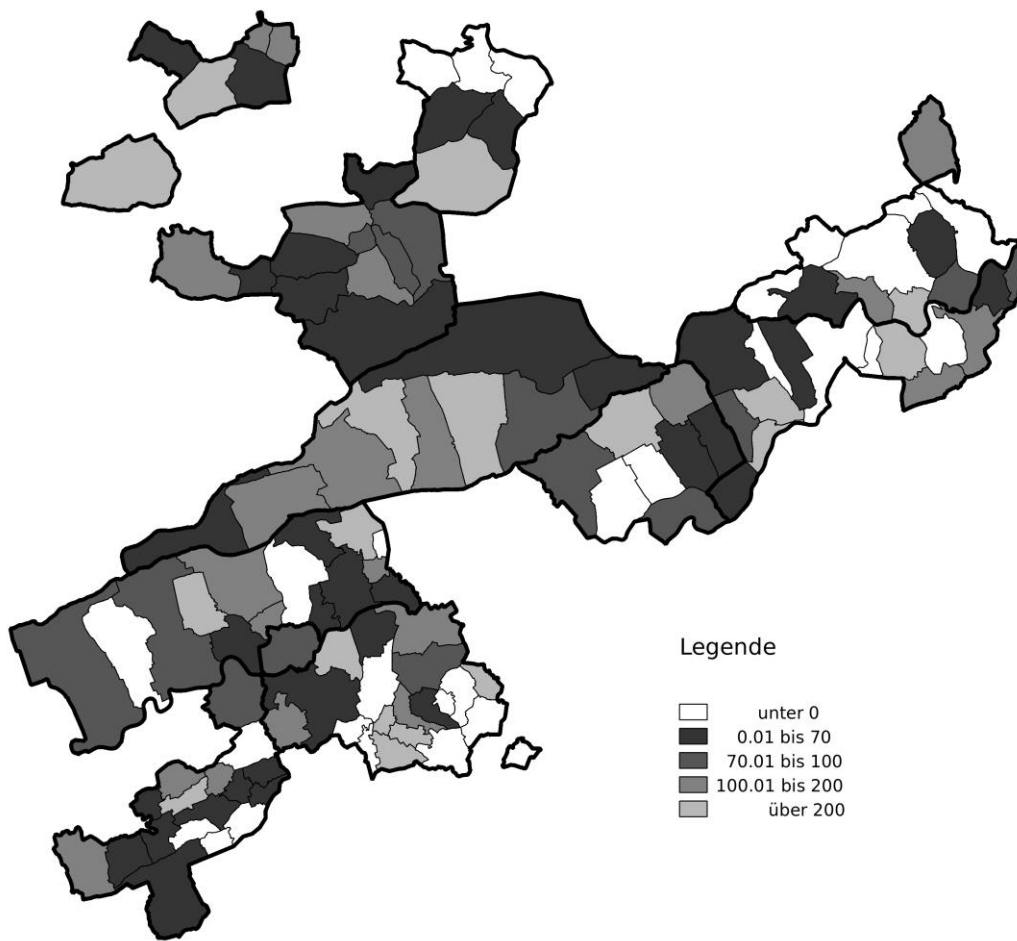


Abbildung 21: Kartendarstellung Selbstfinanzierungsgrad

5.2. Selbstfinanzierungsanteil

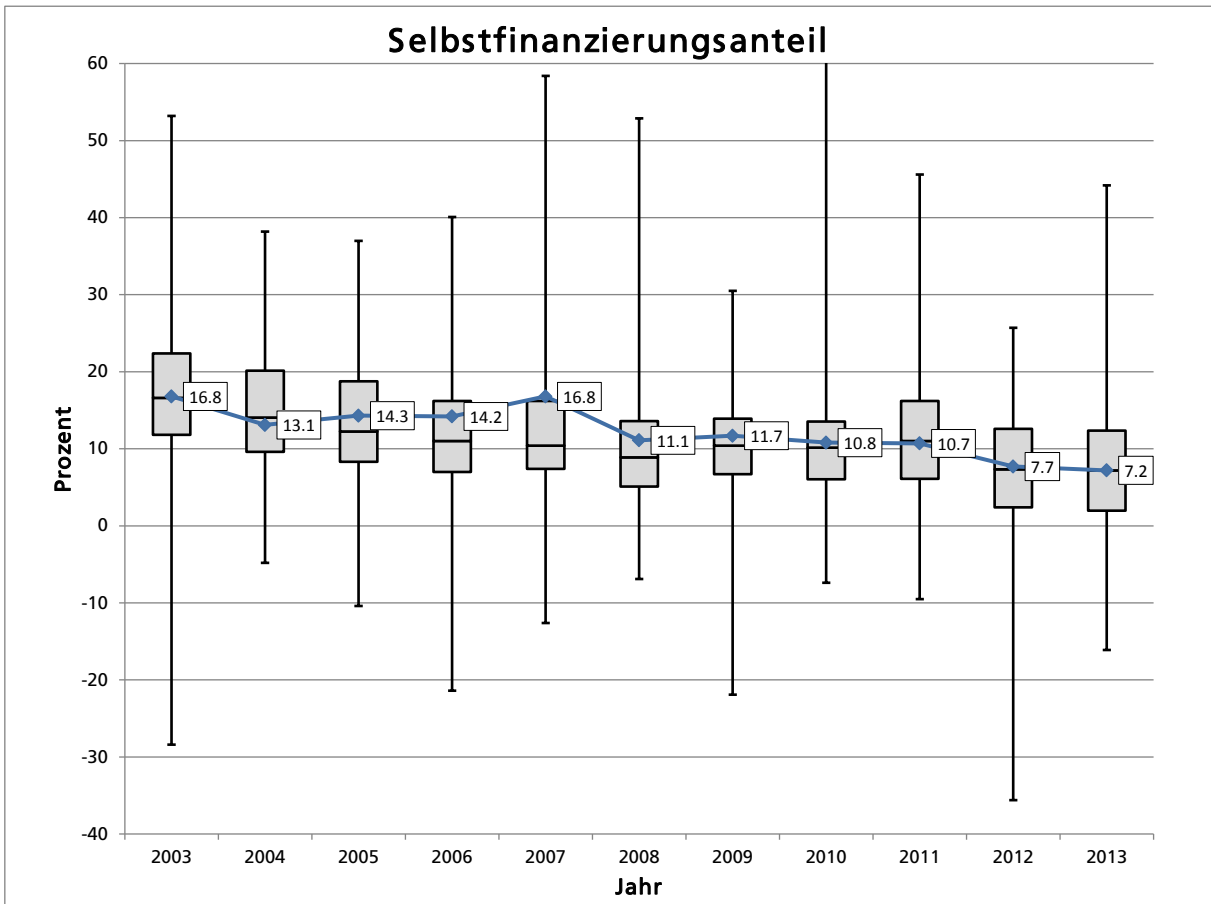
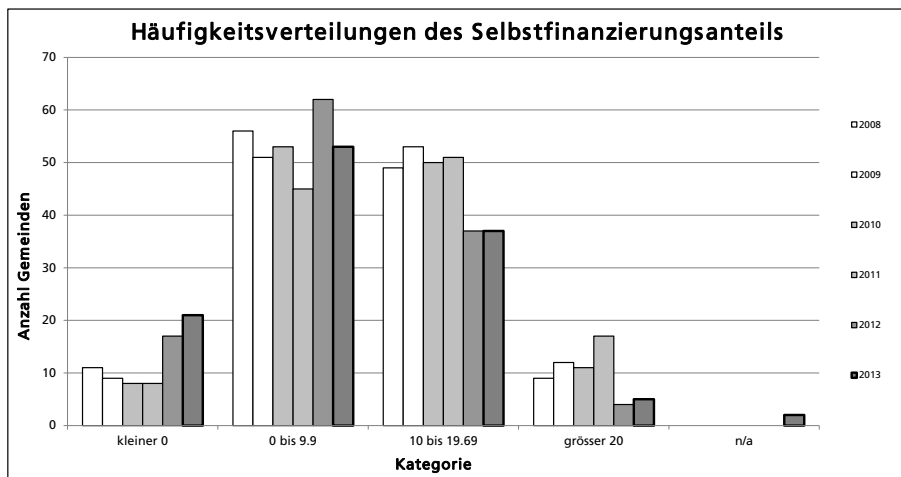


Abbildung 22: Selbstfinanzierungsanteil

Die Werte zeigen den prozentualen Anteil der Selbstfinanzierung ("erwirtschaftete Mittelzuflüsse") am Finanzertrag ("Nettoumsatz"). In anderen Worten: Der Selbstfinanzierungsanteil zeigt wie viele Prozente der Erträge (Finanzertrag) rein für die Selbstfinanzierung zur Verfügung stehen. Je höher dieser Anteil ist, desto investitionskräftiger ist eine Gemeinde und hat deshalb auch einen grösseren Finanzierungsspielraum. Im Jahr 2013 ist der durchschnittliche Selbstfinanzierungsanteil um 0,5 Punkte auf 7,2 Prozent gesunken.

Der Blick auf die Häufigkeitsverteilung der Werte des Selbstfinanzierungsanteils in den einzelnen Gemeinden zeigt keinen klaren Trend.



So wachsen die Gruppen <0 und >20 während die Gruppen 0 – 9,9 und 10 – 19,9 kleiner werden oder gleich bleiben.

Abbildung 23: Häufigkeitsverteilung Selbstfinanzierungsanteil

5.3. Nettoschuld 1 pro Einwohner

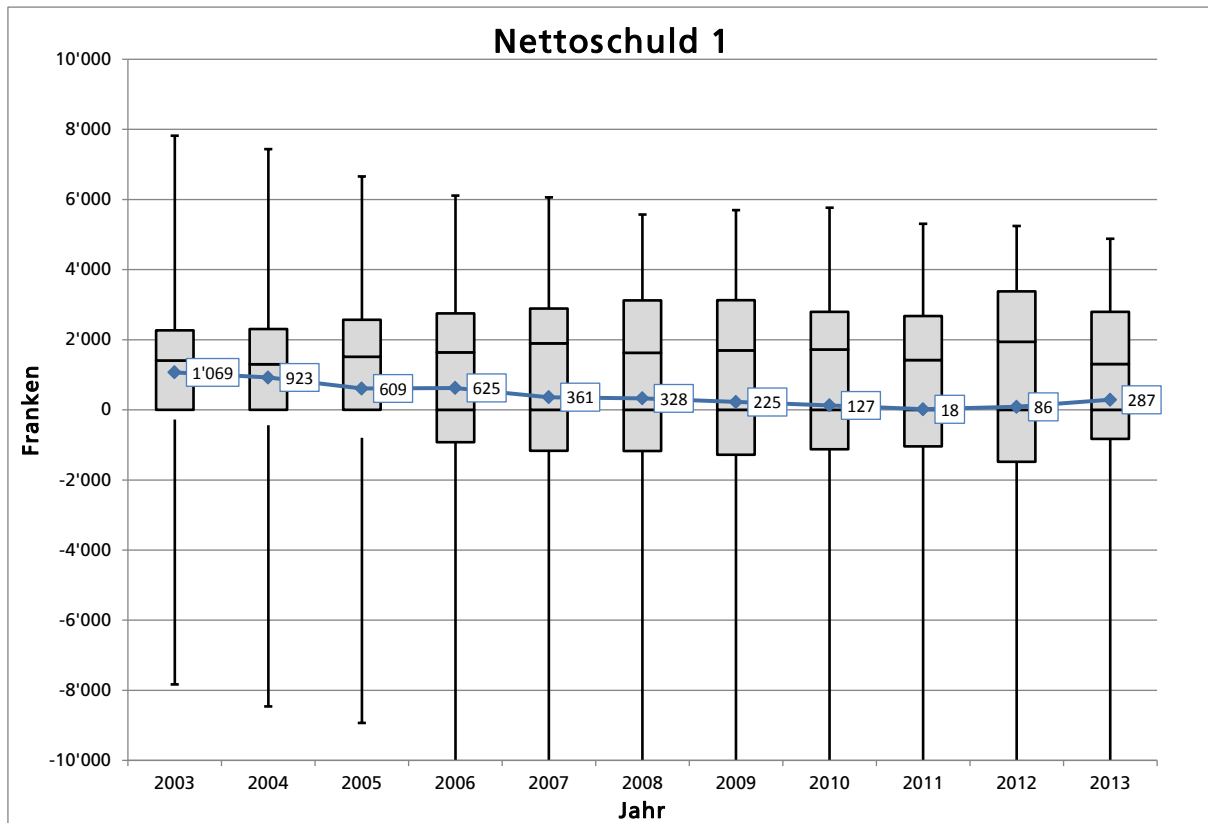


Abbildung 24: Nettoschuld 1 pro Einwohner

Die durchschnittlichen Nettoschulden (gewichtet) sind im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr wiederum angestiegen. Der Schuldenzuwachs beträgt 201 Franken pro Einwohner. Somit liegt 2013 eine Nettoverschuldung von 287 Franken pro Einwohner vor und liegt auf dem Wert aus den Jahren vor 2009.

Die Betrachtung der Verteilungsgruppen hilft in diesem Jahr nicht, um auf gewisse Trends zu schliessen. Aufgrund von zwei Fusionen, der zwei Gemeinden welche wegen HRM2 nicht mehr erfasst sind und einer Gemeinde bei welcher kein Wert berechnet werden kann, sinkt die Anzahl der Gemeinden mit einer Nettoverschuldung in jeder Gruppe. Wie in den Vorjahren weist auch

im Jahr 2013 keine Gemeinde eine grosse Nettoverschuldung (>5000 Franken pro Person) aus.

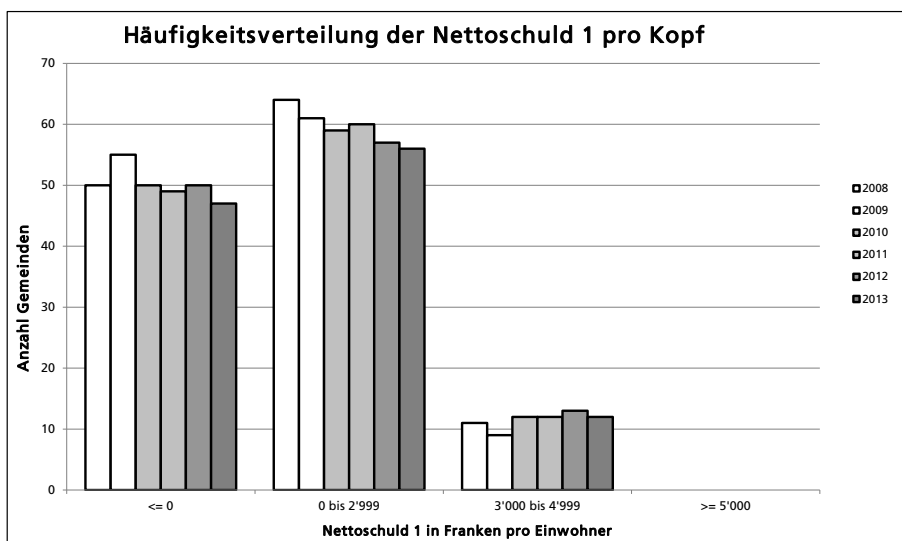


Abbildung 25: Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 1 pro Kopf



5.4. Nettoschuld 2 pro Einwohner

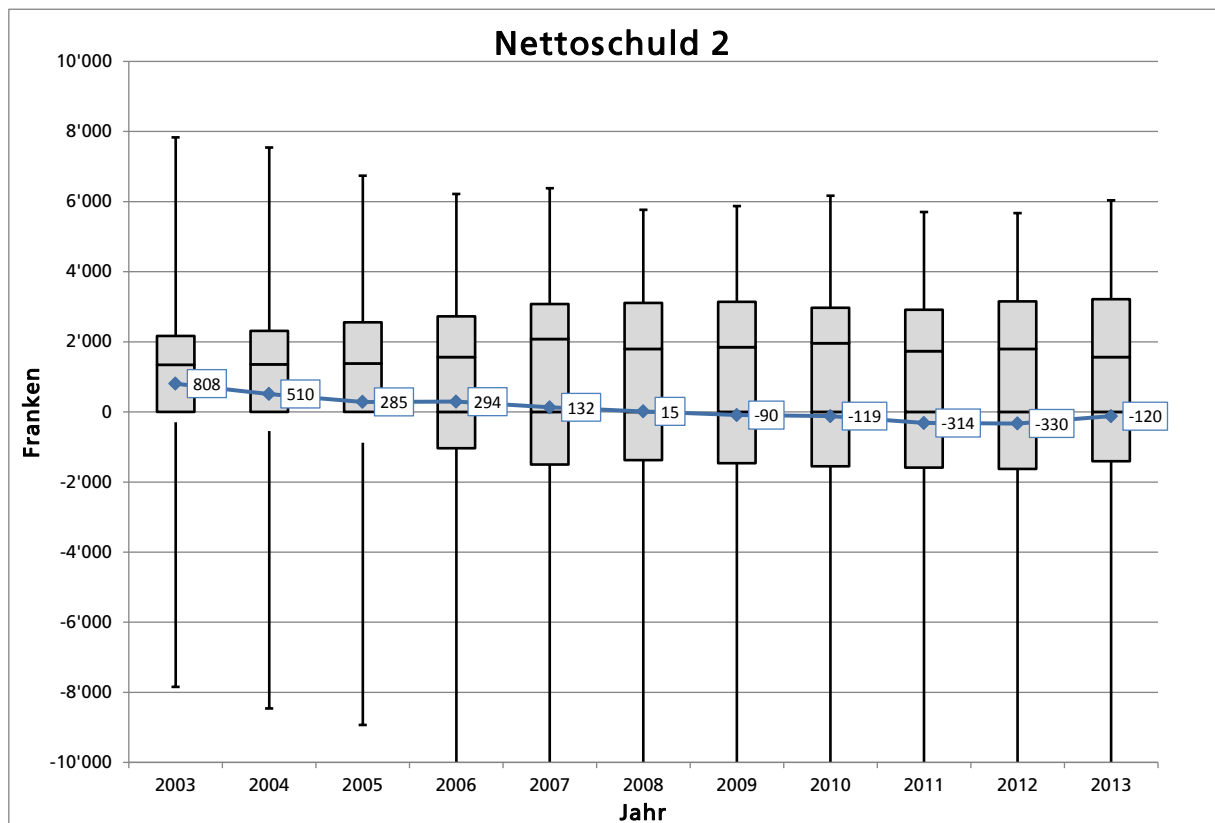
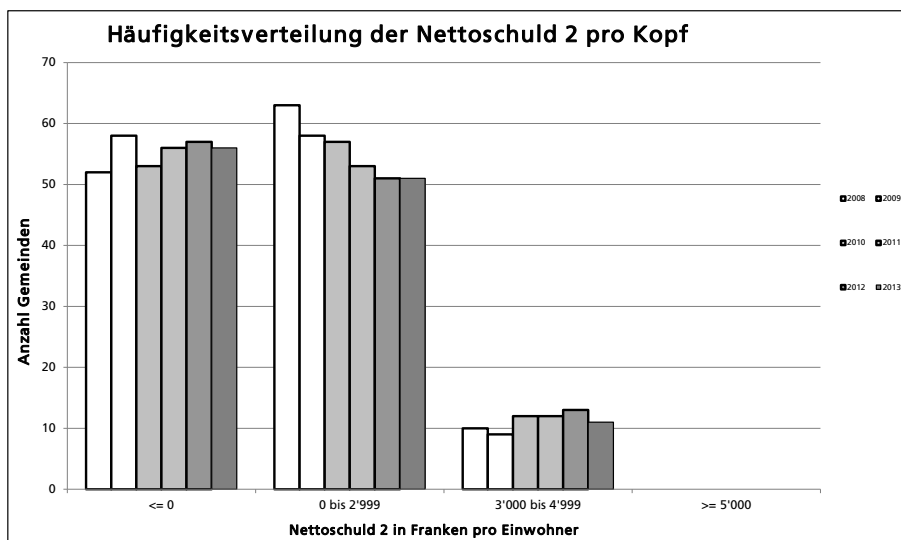


Abbildung 26: Nettoschuld 2 pro Einwohner

Vergleicht man die Nettoschuld 1 unter den Gemeinden, so weisen jene, welche grosse Beteiligungen und Darlehen bilanziert haben, eine höhere Nettoschuld aus als jene, die über keine oder nur geringfügige Beteiligungen verfügen. Mit der Kennzahl "Nettoschuld 2" können diese Ungleichheiten eliminiert werden.

Im Jahr 2013 können die Gemeinden im Durchschnitt das Nettovermögen 2 nicht mehr weiter ausbauen. Trotzdem verfügt heute jeder Einwohner / jede Einwohnerin im Kanton Solothurn über ein mittleres Vermögen von 120 Franken bei den Einwohnergemeinden. Die Spanne zwischen grösster Nettoschuld 2 und höchstem Nettovermögen 2 wird jedoch seit mehreren Jahren

grösser.



Die Häufigkeitsverteilung über die letzten Jahre zeigt zwei Aspekte: So ist die Gruppe mit Nettovermögen 2 nach einem Anstieg im Jahr 2012 wieder grösser geworden, während die Gruppe mit einer Nettoschuld 2 zwischen 3'000 und 5'000 Franken leicht geschrumpft ist.

Abbildung 27: Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 2 pro Kopf

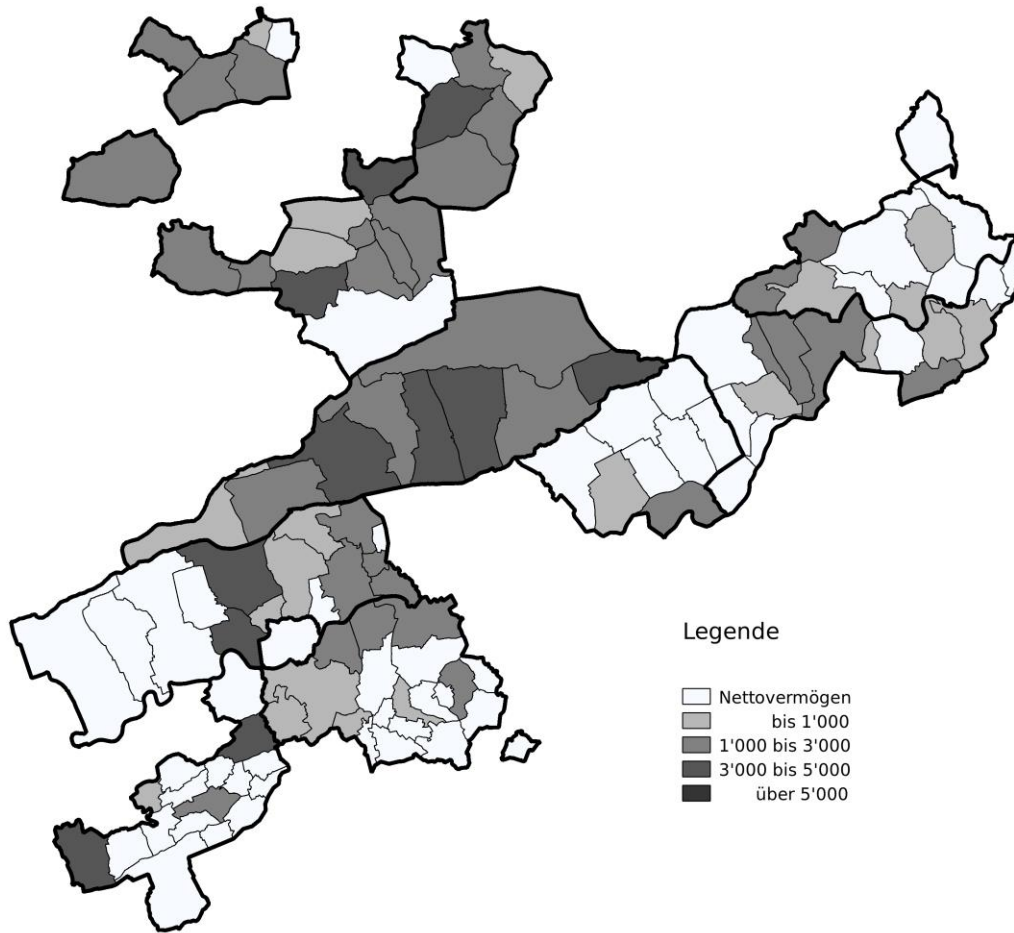


Abbildung 28: Kartendarstellung Nettoschuld 2

5.5. Zinsbelastungsanteil

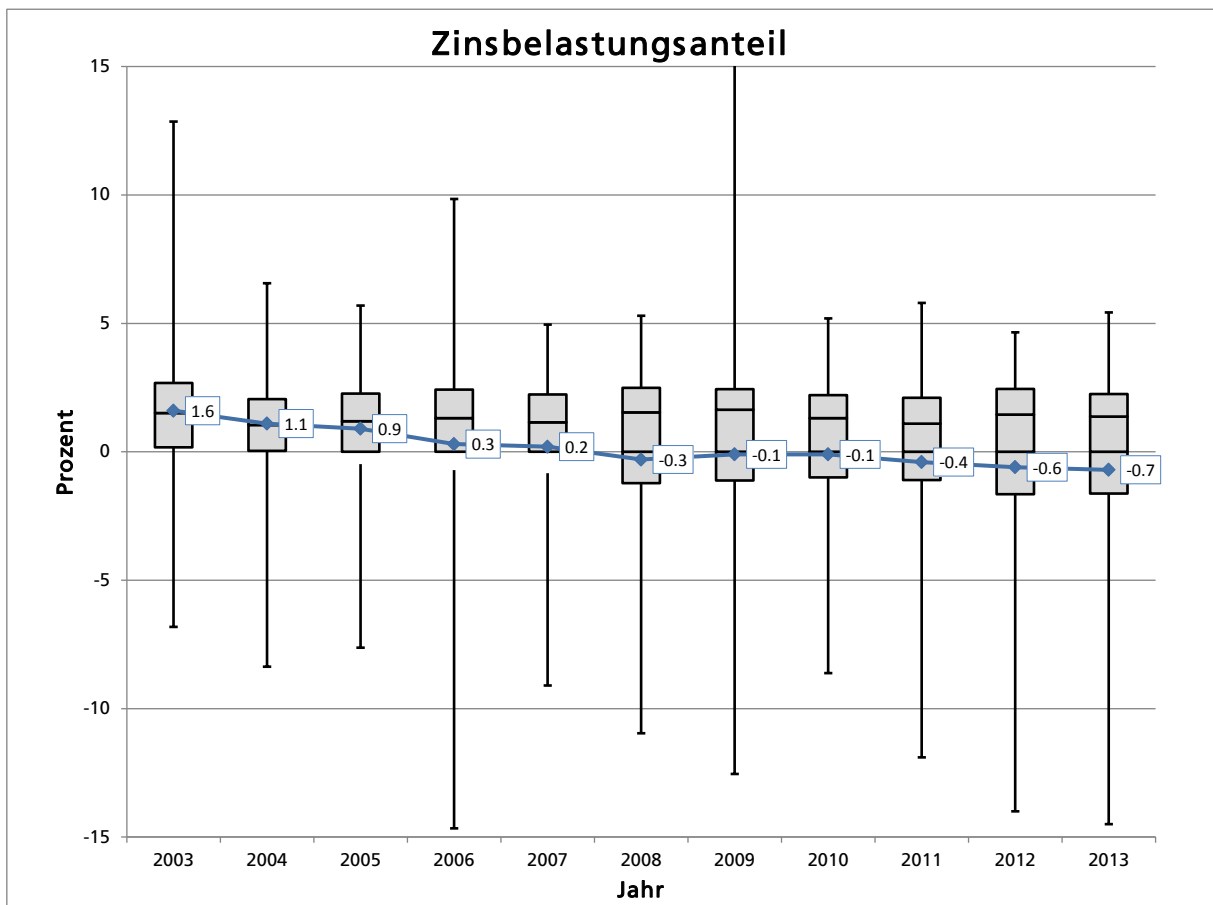
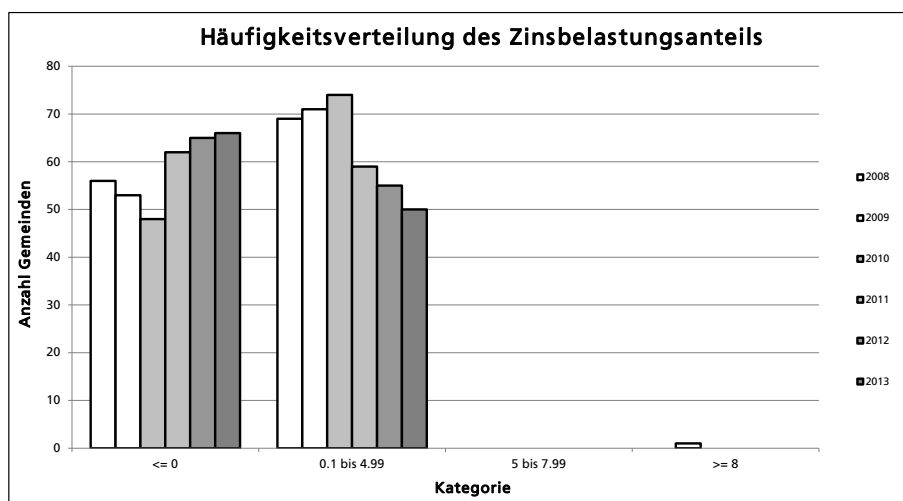


Abbildung 29: Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil folgt sowohl der Zinsentwicklung am Kapitalmarkt als auch mehr oder weniger kontinuierlich dem Fremdkapitalbedarf der Gemeinden. In den letzten 10 Jahren sinkt der Zinsbelastungsanteil auf unter Null Prozent. Im Jahr 2013 beträgt der durchschnittliche, gewichtete Zinsbelastungsanteil -0,7 Prozent.

Die Abbildung der Häufigkeitsverteilung zeigt die wachsende Gruppe mit einem negativen Zins-



belastungsanteil, was bedeutet, dass die Gemeinden mit ihrem Vermögen Zinserträge verdienen. Die zweite Gruppe von Gemeinden liegt bei einer Zinsbelastung von bis maximal fünf Prozent, was wohl ein Abbild der aktuellen Niedrigzinssituation darstellt.

Abbildung 30: Häufigkeitsverteilung des Zinsbelastungsanteils

5.6. Kapaldienstanteil

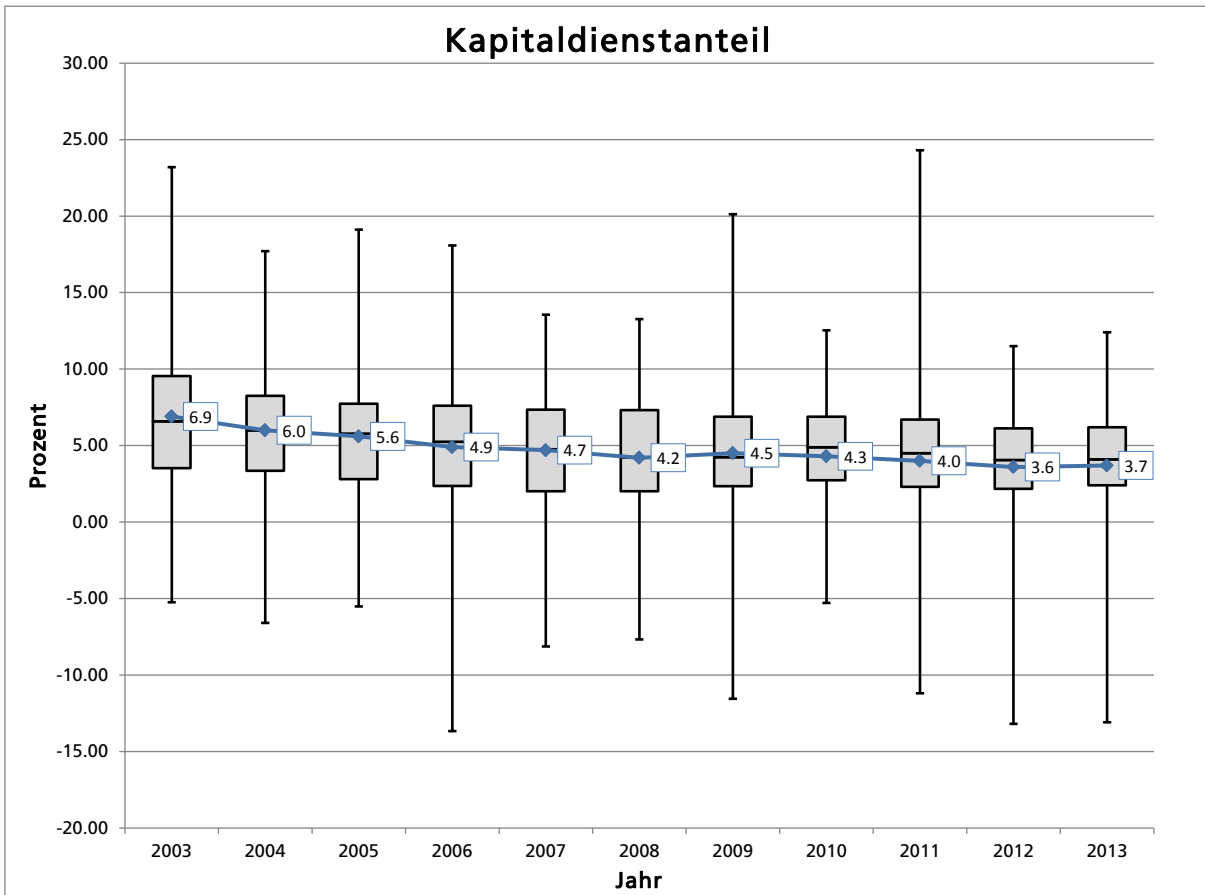
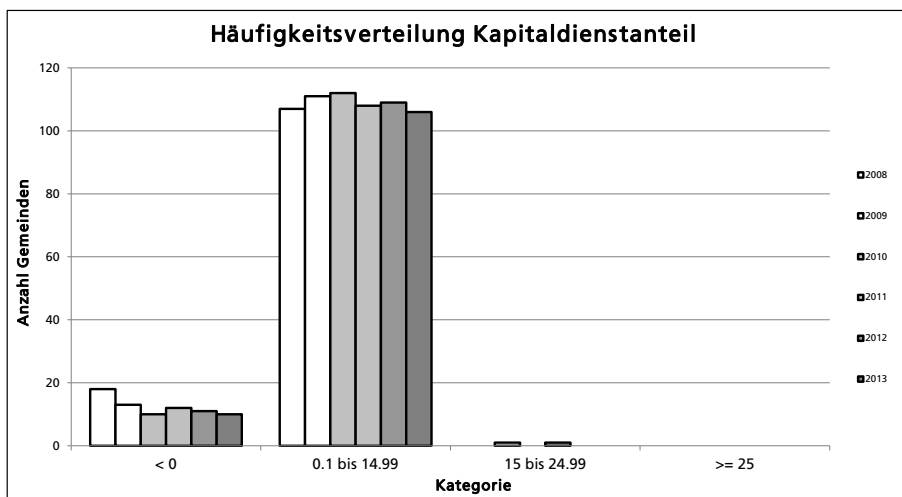


Abbildung 31: Kapaldienstanteil

Der Kapaldienstanteil berücksichtigt zusätzlich zu den Nettozinsen die ordentlichen Abschreibungen. Im aktuellen Berichtsjahr stieg der Kapaldienstanteil um 0,1 Prozentpunkte auf 3,7 Prozent. Der Kapaldienstanteil verringerte sich in den letzten 10 Jahren von 6,9 auf 3,7 Prozentpunkte (-3,2 Prozentpunkte).

106 Gemeinden (Vorjahr: 109) verfügen über einen tragbaren Kapaldienstanteil von 0,1% bis 15%. Im Jahr 2013 weist erneut keine Gemeinde einen Kapaldienstanteil von über 15% aus. Die Anzahl der Gemeinden mit einem negativen Kapaldienstanteil sinkt im Jahr 2013 auf 10 Gemeinden (2012: 11).



Ein negativer Wert resultiert, vereinfacht gesagt, wenn die Vermögenserträge in diesen Gemeinden höher ausfallen als die Passivzinsen und die Abschreibungen zusammen.

Abbildung 32: Häufigkeitsverteilung des Kapaldienstanteils

5.7. Verschuldungsfaktor

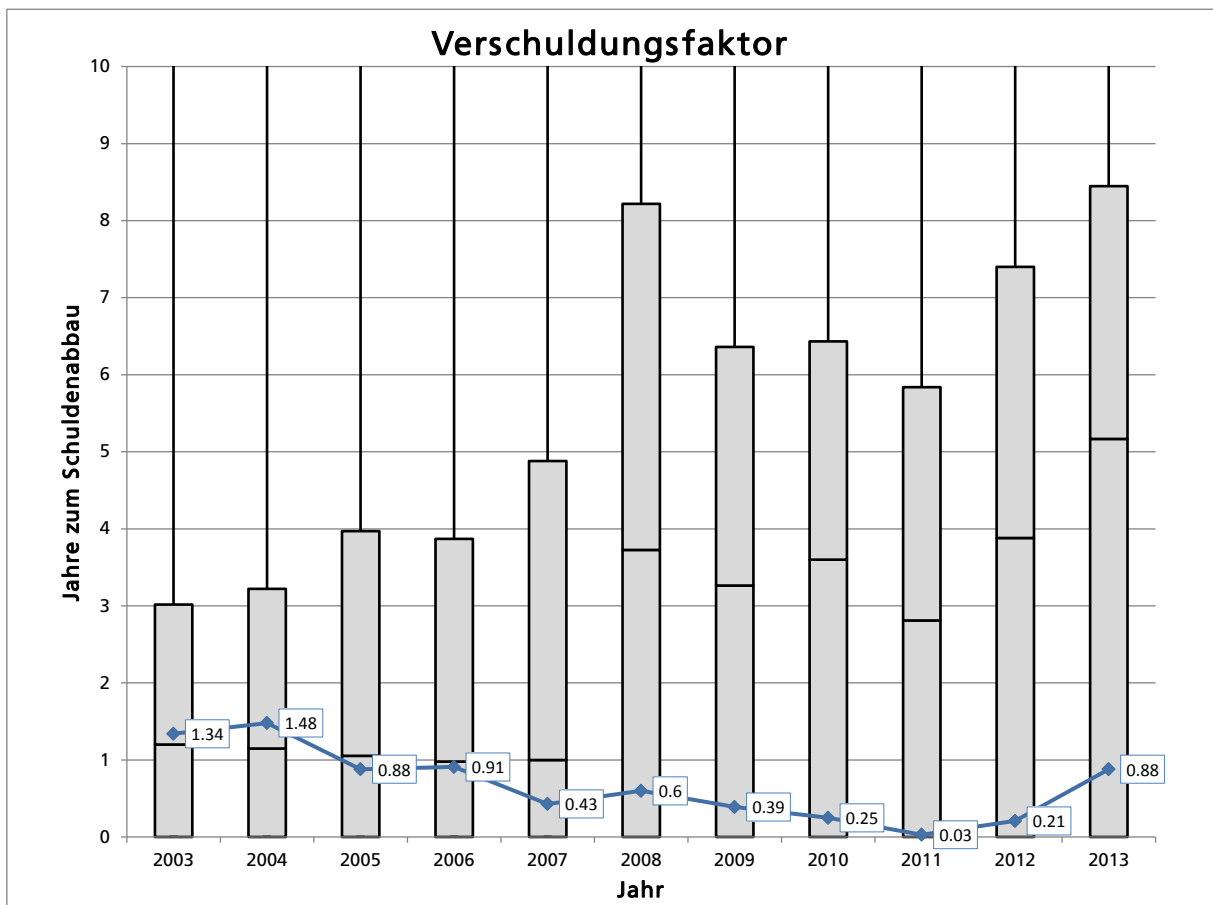
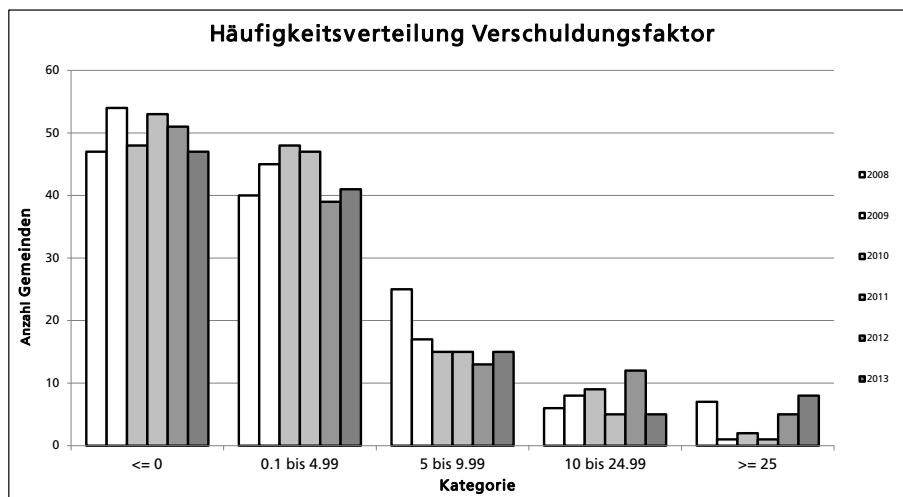


Abbildung 33: Verschuldungsfaktor (nur Werte über Null)

Innert wie vielen Jahren kann die Nettoschuld mit der Selbstfinanzierung abgetragen werden? Im aktuellen Berichtsjahr liegt der gewichtete, durchschnittliche Verschuldungsfaktor bei 0,88. Das heisst, dass die Nettoschuld der Durchschnittsgemeinde bei gleichbleibender Selbstfinanzierung in rund 317 Tagen abgebaut werden könnte.

41 Gemeinden (2012: 39) haben im Jahr 2013 einen Verschuldungsfaktor unter 5 Jahren, 15 Gemeinden (2012: 13) einen Faktor von bis 10 Jahre und 13 Gemeinden (2012: 17) einen von über 10 Jahre ausgewiesen.



Die Grafik zeigt, dass bei 47 Gemeinden (2012: 51) der Verschuldungsfaktor aufgrund der zunehmenden Vermögenssituation der Einwohnergemeinden nicht mehr berechnet werden kann.

Abbildung 34: Häufigkeitsverteilung Verschuldungsfaktor

5.8. Steuerfuss natürliche Personen

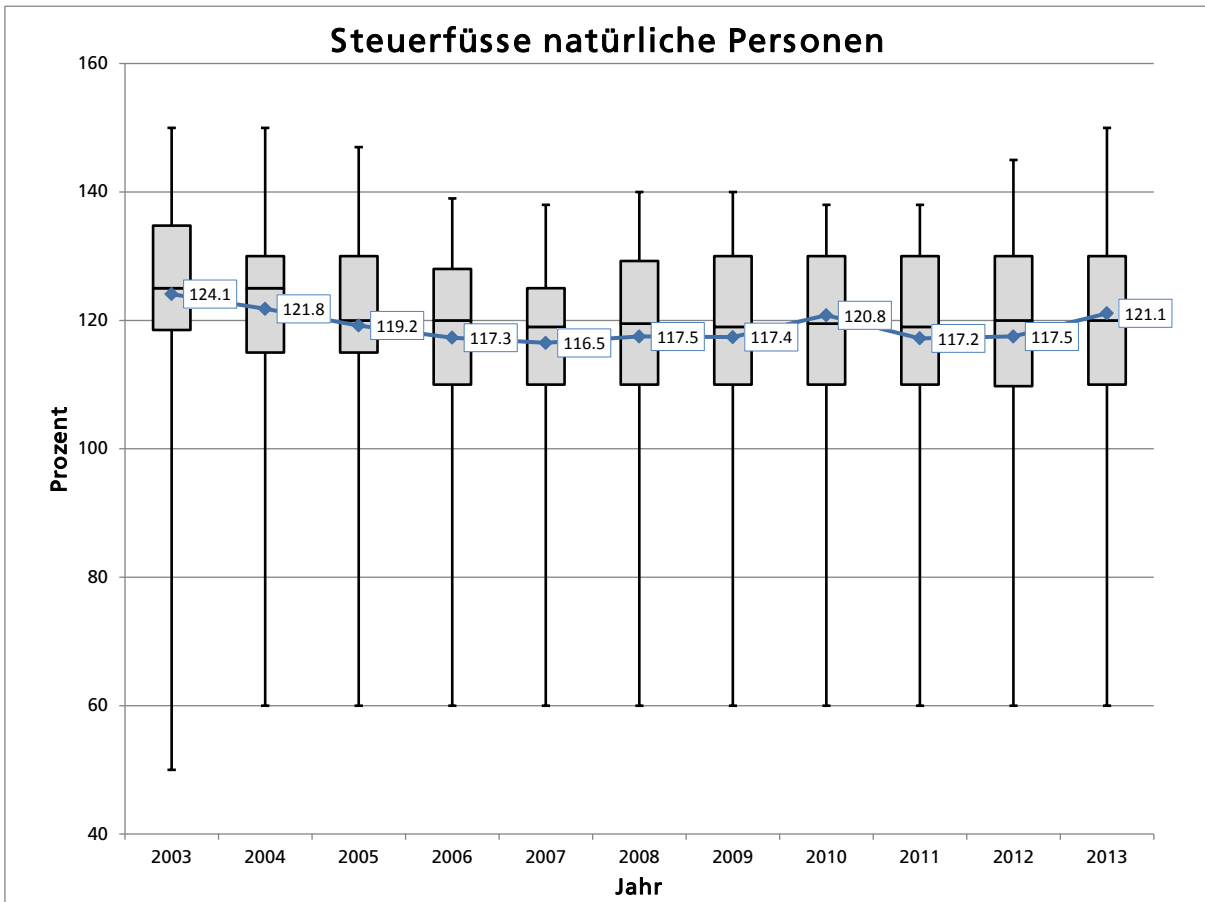
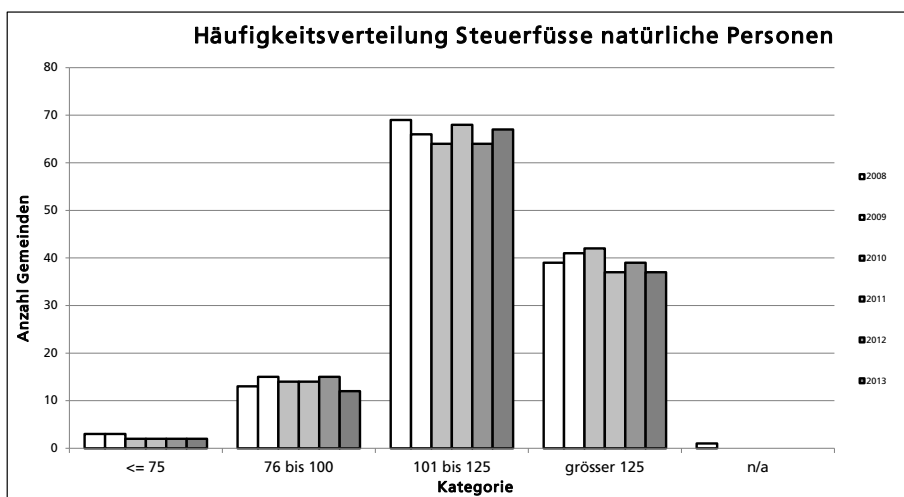


Abbildung 35: Steuerfüsse natürliche Personen

Der mit der Bevölkerungszahl gewichtete Steuerfuss liegt bei den natürlichen Personen im Jahr 2013 fast vier Prozentpunkte über dem Niveau von 2012. Somit lässt sich ein starker Anstieg der Steuerfussentwicklung auf den höchsten Wert seit 2004 feststellen. Nach einem Jahrzehnt mit eher sinkenden Steuerfüssen ist der gewichtete durchschnittliche Steuerfuss 2010 bereits wieder angestiegen. Im Jahr 2013 liegt der gewichtete durchschnittliche Steuerfuss der natürlichen Personen bei 121,1%.

14 Gemeinden (2012: 17) weisen einen Steuerfuss bis und mit 100 Prozentpunkten aus. Bei 67



Gemeinden (2012: 64) oder bei 56,8 Prozent aller Gemeinden beläuft sich der Steuerfuss für natürliche Personen zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. Bei 37 Gemeinden (Vorjahr: 39) beträgt der Steuerfuss für natürliche Personen 126 Prozentpunkte oder mehr.

Abbildung 36: Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse natürliche Personen

5.9. Steuerfuss juristische Personen

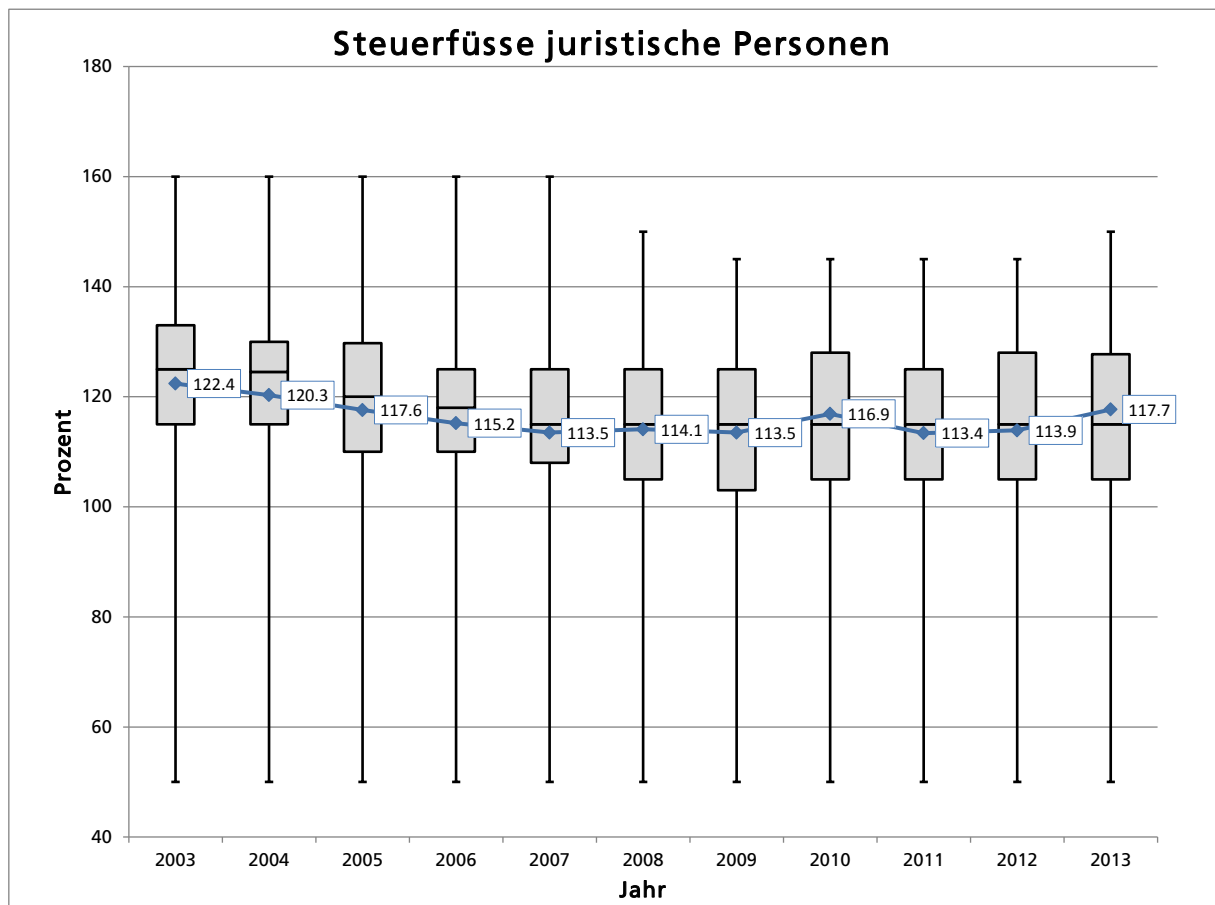


Abbildung 37: Steuerfüsse juristische Personen

Der Mittelwert des Steuerfusses der juristischen Personen steigt im Jahr 2013 auf 117,7% (2012: 113,9%). Bereits seit 2007 pendelt dieser Wert bei rund 114%, das Jahr 2013 stellt mit dem aktuellen Wert nun den zweiten Ausreisser nach oben dar. Das obere, das untere Quantil sowie der Mittelwert liegen auf dem Niveau von 2008.

22 Gemeinden (Vorjahr 26) weisen einen Steuerfuss bis 100 Prozentpunkte aus. Bei 65 Gemeinden (Vorjahr: 62) beläuft sich der Steuerfuss zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. 31 Gemeinden (Vorjahr: 32) haben einen Steuerfuss von über 125 Punkten. Keine Gemeinde bezieht für juristische Personen einen Steuerfuss über 150 Punkte.

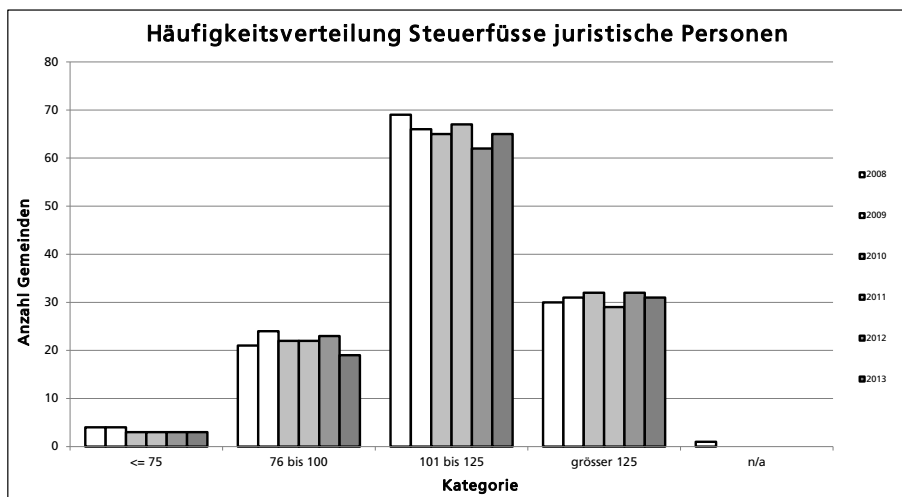


Abbildung 38: Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse juristische Personen

5.10. Staatssteueraufkommen / Steuerkraftindex

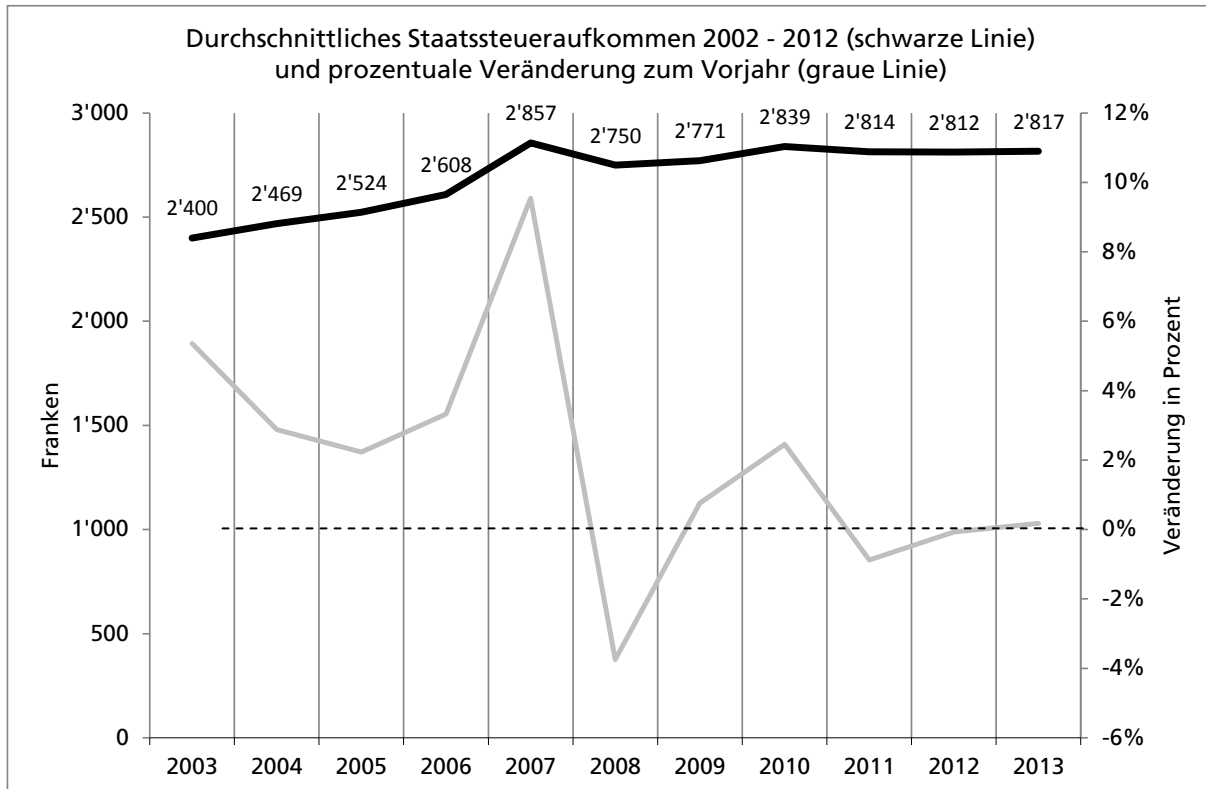
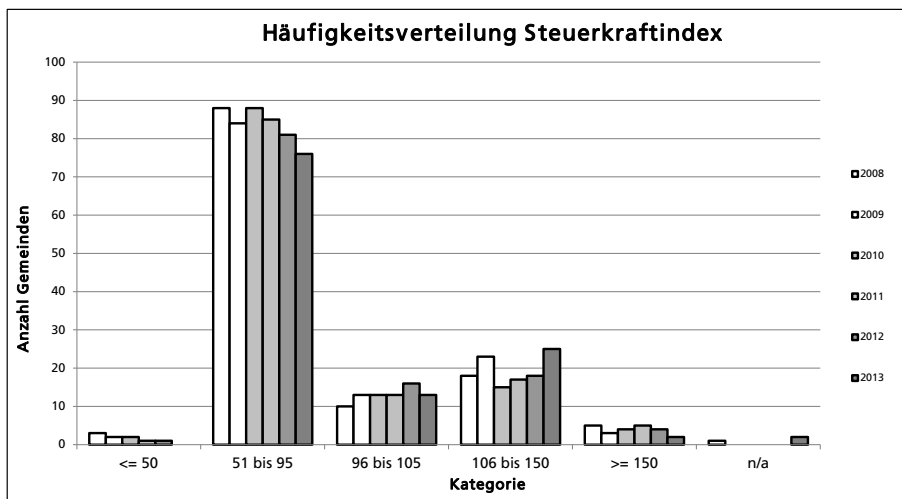


Abbildung 39: Staatssteueraufkommen und Veränderung

Das Wachstum des Staatssteueraufkommens weist für das Jahr 2013 einen minimal positiven Wert aus. Es liegt im Jahr 2013 bei 2'817 Franken pro Einwohner und steigt damit um fünf Franken höher als im Vorjahr. Die graue Linie (in Bezug auf die rechte Skala) zeigt die Veränderung des Staatssteueraufkommens im Vergleich zum Vorjahr. Das Wachstum des Staatssteueraufkommens beträgt im Jahr 2013 0,18 Prozentpunkte.

Der Steuerkraftindex zeigt auf, wie viele Gemeinden über, unter oder beim durchschnittlichen Staatssteueraufkommen pro Kopf aller Einwohnergemeinden liegen. Als Index 100 gilt dabei das jeweilige mittlere Staatssteueraufkommen. Insgesamt liegen erneut 83 Gemeinden (2012: 93) unter dem durchschnittlichen Kantonalen Staatssteueraufkommen. 31 Gemeinden (Vorjahr: 26)



liegen zwischen 100 und 200 Indexpunkten. In zwei Gemeinden liegt das Staatssteueraufkommen auf einem mehr als doppelt so hohen Wert gegenüber dem kantonalen Durchschnitt. Insgesamt kann von einer Konsolidierungstendenz der Steuerkraft gesprochen werden.

Abbildung 40: Häufigkeitsverteilung Steuerkraftindex



## 6. Definition wichtiger Kennzahlen

### Selbstfinanzierungsgrad

Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss, plus Abschreibungen, plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen, in Prozenten der Nettoinvestitionen. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen.

### Zinsbelastungsanteil

Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags (wenn positiv: Zinsbelastung; wenn negativ: Zinsgutschrift). Je grösser der Zinsbelastungsanteil, desto grösser ist die Verschuldung. Dementsprechend ist auch der finanzielle Handlungsspielraum eingeschränkter. Je grösser die Zinsgutschrift ist, desto grösser ist das Finanzvermögen.

### Kapitaldienstanteil

Nettozinsen und ordentliche Abschreibungen in Prozenten des Finanzertrages. Je höher der Kapitaldienstanteil, desto höher die Verschuldung bzw. der Abschreibungsbedarf und desto eingeschränkter ist der finanzielle Handlungsspielraum.

### Nettoschuld 1 / Nettovermögen 1 je Einwohner/in

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ohne Darlehen und Beteiligungen (wenn positiv: Nettoschuld; resp. wenn negativ: Nettovermögen).

### Nettoschuld 2 / Nettovermögen 2 je Einwohner/in

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen inkl. Darlehen und Beteiligungen (wenn positiv: Nettoschuld; resp. wenn negativ: Nettovermögen). Die Nettoschuld 2 resp. das Nettovermögen 2 je Einwohner/in ist eine neue Grösse aus HRM2 zur Beurteilung der Verschuldung bzw. der Vermögen im Quervergleich.

### Verschuldungsfaktor

Total der Nettoschulden dividiert durch die Selbstfinanzierung. Der Verschuldungsfaktor besagt, innert wie vielen Jahren die Nettoschuld mit der gegenwärtigen Selbstfinanzierung abgetragen werden kann.

### Steuerfuss

Bezugsverhältnis in % der ganzen (einfachen) Staatssteuer.

### Mittleres Staatssteueraufkommen

Summe der bereinigten Staatssteueraufkommen der Gemeinden nach der Finanzausgleichsgesetzgebung dividiert durch Anzahl Einwohner des Kantons gemäss kantonaler Bevölkerungsstatistik. Mittleres Staatssteueraufkommen pro Einwohner.

## Glossar: Whisker-Box-Plot (Quelle: Wikipedia)

### Quantile

Ein  $p$ -Quantil ist ein Lagemass in der Statistik, wobei  $p$  eine reelle Zahl zwischen 0 und 1 ist. Das  $p$ -Quantil ist ein Wert einer Variable oder Zufallsvariable, der die Menge aller Merkmalswerte (salopp: "die Verteilung") in zwei Abschnitte unterteilt.

Spezielle Quantile sind der Median, die Quartile, die Quintile, die Dezile und die Perzentile.

### Median

Der Median einer Anzahl von Werten ist die Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach Größe sortiert. Zum Beispiel ist für die Werte 4, 1, 37, 2, 1 der Median 2, nämlich die mittlere Zahl in 1, 1, 2, 4, 37. Allgemein teilt ein Median eine Stichprobe, eine Anzahl von Werten oder eine Verteilung in zwei Hälften, so dass die Werte in der einen Hälfte kleiner als der Medianwert sind, in der anderen größer.

Der Median gehört zur Gruppe der Quantile und kann auch als 0,5-Quantil betrachtet werden.

### Quartile

Quartile (lat. „Viertelwerte“) sind das 0,25-Quantil, das 0,5-Quantil = Median und das 0,75-Quantil, die auch als „unteres Quartil“, „mittleres Quartil“ und „oberes Quartil“ bezeichnet werden. Sie sind die in der Statistik mit am häufigsten verwendete Form der Quantile.

Der (Inter-)Quartilabstand (engl. interquartile range) bezeichnet die Differenz zwischen dem oberen und dem unteren Quartil und umfasst daher 50 % der Verteilung.

### Mittelwert (arithmetisches Mittel)

Mittelwerte, in der Statistik oft auch Durchschnitt statt arithmetisches Mittel genannt, treten in der Statistik in inhaltlich unterschiedlichen Kontexten auf. Allgemein gilt, dass jedem Mittelwert eine Vorschrift zugrunde liegt, mit der man aus zwei oder mehr Zahlen eine weitere berechnet, die zwischen den gegebenen Zahlen liegt.

### Mittelwert (GEFIN - Mittel)

Die kantonalen Durchschnittswerte werden in GEFIN analog den Gemeindewerten berechnet. Das heisst, für die Berechnung von relativen Daten (z.B. pro Kopf-Werte) werden zuerst die absoluten Werte aller Gemeinden verwendet und anschliessend in Relation gebracht (z.B. dividiert durch Gesamtbevölkerung des Kantons). Somit werden auch Finanzdaten von Gemeinden, bei der keine Kennzahl ausgewiesen wird, berücksichtigt. So können Unterschiede zu den Durchschnittswerten, welche anhand einer Berechnung von Mittelwerten festgestellt werden, entstehen.



## **Finanzstatistik 2013 der Solothurner Einwohnergemeinden**

Modul A: Publikation Gemeindefinanzstatistik 2013

Modul B: Methoden, Definitionen, GEFIN

Modul C: Arbeitstabellen (als Download im Internet verfügbar)

Modul D: Finanzdatenblätter der Einwohnergemeinden

**[www.statistik.so.ch](http://www.statistik.so.ch)**